RenditeWerk

Zur Pflege des Stiftungsvermögens

Nachhaltige Geldanlage – Unterschiedliche Perspektiven

Inhalt Nr. 02 | 2021

04 ESG und Rendite in Faktoren zerlegen
Nachhaltigkeit und faktorbasiertes Investieren

08 Herausragendes Ergebnis mit dem deutschen Mittelstand
Gespräch mit Andrew Murphy

09 16,55 Prozent für Urgewald
Gespräch mit Agnes Dieckmann und Andrea Soth

12 „ETFs sind bestenfalls blassgrün"
Gespräch mit Max Deml

15 Nachhaltigkeitsanalyse – Quo vadis?
Volkmar Liebig

16 Investieren für eine bessere Welt
Jonathan Dean

18 Nachhaltige Geldanlage: Kapital investieren und das Klima schützen
Deutsche Lichtmiete AG

19 Meilenstein Offenlegungsverordnung – Durchblick für Investoren beim Thema nachhaltig anlegen
Metzler Asset Management GmbH

21 Erneuerbare Energien: Teil einer zeitgemäßen Asset Allocation
Jörg Busboom

22 Mit einem Nachhaltigkeits-ETF in deutsche Aktien investieren
Julian Hosse

23 Langjährige Expertise trifft auf Innovationskraft
Stefan Rädler

25 Die doppelte Nachhaltigkeit
Philipp Prömm

27 Wie funktioniert die ESG-Positionierung im Rahmen eines Multi-Manager-Ansatzes?
Dirk Fischer

29 Bedeutung und Umsetzung von Nachhaltigkeit für die Finanzanlage einer Stiftung
Hoerner Bank AG

30 Nachhaltiges Anlegen mit wirkungsvollem Renditepotenzial
Thomas Fischer

31 Mittelstandsanleihen – ein geeignetes Investment
KFM Deutsche Mittelstand AG

34 Nachhaltige Infrastruktur – ein Schlüsselthema für unsere Gesellschaft
Fotios Antonos und Marcus Hilker

36 Ein Trend wird zum Standard: Die Zukunft gehört nachhaltigen Immobilien
Aexander Jostes

38 TBF SMART POWER
Peter Dreide

39 Sieben Mythen zu Hochzinsanleihen
Immo Gatzweiler

41 Stiftungsfonds

43 Bausteine

Impressum

ViSdP: Dr. Elmar Peine
Dr. Friedhelm Hellmer, FinComm
Schönleinstr. 6a | 10967 Berlin
info@renditewerk.net
Art Direktion: Mika Schiffer

Guten Tag,

Das Wort Nachhaltigkeit meinte ursprünglich ein langfristig bestandserhaltendes Fließgleichgewicht. Das trifft historisch betrachtet für den rezenten Nachhaltigkeitsdiskurs selber nicht ganz zu. Sonst hätte sich der Bestand von Befürwortern „der Nachhaltigkeit" seit den 60er Jahren nicht (derart) vermehrt ...

Ihr Elmar Peine

MonatsStifter

Die Zempelin-Stiftung,
Deutsche Orchesterstiftung, die seit einem Jahr bereits über 5 Mio. Euro Spenden für notleidende Musiker eingesammelthat und daraus seit Kurzem Stipendien finanziert.

Weitere Informationen >>

Foto: Titel und Seitenkopf: Larissa Mönch

Rückgrat statt Standard.

Unsere Expertise für alle, die mit uns nachhaltig vorangehen wollen.

Verantwortungsvoller Umgang mit unseren Ressourcen ist die Basis langfristiger Wertschöpfung – und Teil unserer Unternehmensphilosophie, wie unabhängige ESG-Rating-Agenturen bestätigen. Wir integrieren standardisierte oder individuelle Nachhaltigkeitskriterien in unsere Lösungen – für alle, die nicht nur Vermögen, sondern echte Werte bewahren wollen.

Überlegen. Investieren.

Deka Institutionell

DekaBank Deutsche Girozentrale
Weiterführende Informationen unter www.deka-institutionell.de/de/nachhaltigkeit

Finanzgruppe

ESG und Rendite in Faktoren zerlegen

Nachhaltigkeit und faktorbasiertes Investieren

Das Verhältnis von Nachhaltigkeit und Rendite steht naturgemäß im Zentrum der nachhaltigen Geldanlage. Inzwischen ist in der interessierten Öffentlichkeit die durch viele Studien gestützte Auffassung zu einem Gemeinplatz geworden, dass Nachhaltigkeit im Allgemeinen keine Rendite-Einbußen nach sich zieht.

Das Problem aber ist zum einen, dass Nachhaltigkeit vieles bedeuten kann; man kann das Wort weit oder eng definieren, locker oder streng auslegen, diese oder jene Bedeutung hineinschmuggeln. Das verbreitete Kürzel ESG macht erst gar nicht den Versuch, die Komponenten E, S, G unter einen einheitsstiftenden Namen zu bringen. E, S oder G können unterschiedlich gewichtet und ihrerseits weiter differenziert werden. Klimakriterien beispielsweise haben in den beiden letzten Jahrzehnten an Bedeutung gewonnen und werden seit einiger Zeit auch separat erfasst. Das Verständnis von „Nachhaltigkeit" hat zudem eine zeitliche Dimension: Probleme, ihre gesellschaftliche Wahrnehmung und Wertesysteme wandeln sich; neue Erkenntnisse setzen sich durch; technologische Neuerungen verändern die favorisierten Lösungen.

Eugene Fama gilt als einer der Hauptprotagonisten der Hypothese der effizienten Märkte. Daher glaubt er auch nicht, dass aktive Manager aufgrund überlegenden Wissens in der langen Frist Alpha generieren können oder dass Blasen vorab in für Investoren sinnvoller Weise (d.h. systematisch) erkennbar sind. Fama ist einer der führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der Faktor-Investitions-Modelle. 2013 hat Fama zusammen mit zwei anderen Finanzökonomen den Alfred-Nobel-Gedächtnispreis für Wirtschaftswissenschaften erhalten.

Quelle: Bengt Nyman
Link>>

Zum anderen ist auch die Rendite keine simple Einheit, sondern wird zunehmend stärker in Komponenten ausdifferenziert. Die ab Mitte des letzten Jahrhunderts entwickelten Kapitalmarktmodelle fokussierten sich zunächst nur für einen, den Marktertrag, an dem sich etwa auch „passives" Management orientiert. Aktive Manager wollten jedoch seit jeher zu den besseren Anlegern zählen; und das erfordert die Fähigkeit, „den Markt" zu schlagen. Dass dies gelingen könne, bezweifelte lange vor allem die Theoretikerfraktion. Dennoch wird damit eine zweite Ertragskomponente postuliert, die hauptsächlich aus Informationsvorsprüngen resultiert und häufig als Alpha bezeichnet wird. Als Finanzwissenschaftler daran gingen, die Treiber von Portfolio-Erträgen immer akribischer zu untersuchen, schob sich zwischen den Marktertrag und die Alpha-Komponente eine sich immer weiter ausdehnende Ertragsklasse von immer feiner differenzierten Faktorprämien. Man hatte daher mindestens drei Ertragsbestandteile zu unterscheiden: den Marktertrag; die zusätzlichen Faktorerträge; und „reines" Alpha – wobei das „Zwischen-Reich" der vielen Faktoren immer mächtiger wurde.

Diese wenigen einleitenden Sätze genügen, um zu verdeutlichen, dass das Verhältnis von

Nachhaltigkeit und Rendite nicht ganz so einfach ist, wie eingangs suggeriert wurde. Dazu trägt nicht zuletzt der Umstand bei, dass mit dem Anstieg der Anzahl der analytisch zerlegten Komponenten von „Rendite" und „Nachhaltigkeit" die Anzahl der theoretisch möglichen Beziehungen zwischen diesen Komponenten im Quadrat zunimmt. Auch wenn ein Teil dieser Beziehungen uninteressant ist, folgt schon daraus eine Neigung zum Komplexitätswachstum. Als Anleger möchte man es jedoch möglichst einfach haben. Im Folgenden werden wir uns an eine „Verkomplizierung" des Nachhaltigkeits-Rendite-Zusammenhangs in möglichst simpler Weise heranwagen. Dabei geht es um das Verhältnis von „Factor-Investing" – bzw. „faktorbasiertem Investieren" – und ESG.

Faktorbasiertes Investieren

Durch Diversifikation einer Geldanlage möchte man das Risiko reduzieren. Das Ziel dieser Übung besteht darin, unternehmensspezifische Risiken „wegzudiversifizieren". Im einfachsten Modellfall, den Finanzwissenschaftler zunächst untersuchten, ist der einzige systematische Risikofaktor der Markt. Der Marktertrag wird dementsprechend mit dem eingegangenen Marktrisiko erklärt. Da es in dieser Modellwelt nur einen Risikofaktor gibt, spricht man auch von einem Ein-Faktor-Modell. Seit den 70er Jahren fand die akademische Forschung vermehrt „Anomalien", die sich mit dem Ein-Faktor-Modell nicht erklären ließen. Offenbar gibt es neben dem Marktfaktor weitere Risikofaktoren, die langfristig stabile Erträge eines Portfolios über dem Marktertrag ermöglichen. Diese Faktoren bekamen alle englisch klingende Namen wie Value, Momentum, Quality, Low Volatility oder Size. Da die hiermit erklärten „Faktorprämien" (Mehrerträge über der Benchmark) auch nach Veröffentlichung und Popularisierung der Forschungsergebnisse nicht verschwanden, konnten sie auch nicht (mehr) als Trophäen cleverer Alpha-Jäger dargestellt werden.

Finanzwissenschaftler bauten die „Anomalien" als zusätzliche Faktoren in ihre Modelle ein: das 1-Faktor-Modell wurde zunächst zum 3-Faktor-Modell hochgerüstet; später gab es 4- oder auch 5-Faktor-Modelle, wobei die gewählten Faktoren variierten. Vor allem Akademiker ersannen und fanden immer mehr und abseitigere Faktoren. Man spricht schon von einem Faktorzoo, bezweifelt die Sinnhaftigkeit vieler Faktoren für die Anlagepraxis, stellt ihre langfristige Stabilität in Frage und versucht, das reichliche Angebot an Faktoren auf die „wirklich relevanten" zu reduzieren.

Die eben explizit genannten Faktoren wurden nicht zufällig gewählt; sie vertreten in der Studie, die wir unten besprechen, die „Faktorwelt". Was besagen diese Faktoren ganz kurz gesagt? Generell, dass Wertpapiere von Unternehmen, die nach bestimmten Kriterien ausgewählt werden, langfristig über dem Marktertrag liegende Renditen versprechen. Bei „Momentum" werden Titel selektiert, die in der jüngeren Vergangenheit überdurchschnittlich performten; dasselbe erwartet man von ihnen auch für die nächste Zukunft. Bei „Value" werden Titel ausgewählt, die nach einschlägigen Kenngrößen unterbewertet sind. Bei „Quality" sind Unternehmen mit guter Finanzperformance (Gewinn, Verschuldung usw.) gefragt. Size (oder „Small Cap") besagt, dass kleinere Unternehmen höhere Renditen versprechen als größere. Bei „Low Volatility" werden Titel mit geringeren Ertragsschwankungen bzw. Risiken vorgezogen.

Zwar sind in einem 1-Faktor-Marktportfolio gleichfalls beispielsweise Value-, Quality- oder Small-Cap-Titel enthalten. Eine Faktorprämie kommt jedoch erst dann zustande, wenn die entsprechenden Faktor-Titel – etwa Value-Aktien – stärker gewichtet sind als im Marktportfolio bzw. wenn die unerwünschten Titel schwächer (oder mit null) gewichtet werden.

ESG und Faktoren

Eine Geldanlage gemäß ESG-Kriterien führt gegenüber einer Investition in den breiten „Markt", der auch nichtnachhaltige Titel enthält, zu einer mehr oder minder stark abweichenden Gewichtung der Wertpapiere. Ausschluss gemäß Nachhaltigkeitskriterien zum Beispiel bedeutet, dass die exkludierten Titel mit null gewichtet werden. Würde man ein nachhaltiges Portfolio im Sinne eines Ein-Faktor-Modells mit dem breiten Markt als Benchmark vergleichen und fiele der Ertrag des nachhaltigen Portfolios dauerhaft höher aus, würde man dies auf Alpha, also die besondere Geschicklichkeit der Manager bei der Wertpapierselektion, zurechnen. Da es aber nicht nur einen, sondern mehrere, potentiell sogar viele systematische Risikofaktoren gibt, verändert sich bei deren Berücksichtigung mit hoher Wahrscheinlichkeit das Ergebnis dieses Vergleichs. In einem Multi-Faktor-Modell verwandeln sich nämlich, wie oben bereits gesagt, vermeintliche Alpha-Erträge des Ein-Faktor-Modells schnell in Faktorprämien, die sich auf verschiedene systematische Risikofaktoren zurückführen lassen. Die Umsetzung von ESG-Kriterien wäre in diesem Fall also mit der Investition in Faktoren äquivalent.

Dass dies kein konstruierter Fall ist, zeigen verschiedene Studien. Im Jahr 2016 etwa fand eine Faktorstudie von MSCI, dass hohe ESG-Bewertungen mit den Faktoren Size, Quality und Low Volatility positiv korrelierten. Im Folgenden stellen wir einige Ergebnisse einer neuen Studie (Link siehe unten) der drei Finanzwissenschaftler Madhavan, Sobczyk und Ang (derzeit alle Black Rock) vor, die den Zusammenhang von ESG und Erträgen gleichfalls aus der Faktorper-

spektive aufklären. Dieser Untersuchung lagen die Daten von 1.312 aktiv verwalteten US-Aktienfonds im Zeitraum zwischen dem 30.6.2014 und dem 30.06.2019 mit 3.900 Milliarden USD Fondsvolumen zugrunde.

E, S, G und Erträge

Ang und Kollegen erstellten in einem ersten Analyse-Schritt ein Ertragsranking: Sie gruppierten die Fonds im Hinblick auf die Höhe der aktiven Erträge in 10-Prozent-Gruppen (Dezile). Der aktive Ertrag ist die (positive oder negative) Differenz zwischen Fonds-Ertrag und Benchmark-Ertrag. Er setzt sich in der Studie zusammen aus: a) zwei Faktor-Ertragskomponenten (einer statischen und einer dynamischen) sowie b) einer Ertragskomponente, die der Kompetenz aktiver Manager bei der Titelauswahl zugerechnet wird (Alpha).

Die Studienautoren konnten zunächst eine alte Weisheit über aktiv verwaltete Fonds bestätigen: Nur die drei besten 10-Prozent-Gruppen erzielten einen positiven aktiven Ertrag, d.h. sie schlugen den Markt. In allen anderen Zehntel-Gruppen waren die aktiven Erträge negativ. In der Spitzengruppe betrug der annualisierte aktive Ertrag im Untersuchungszeitraum 2,95 Prozent, in der 5ten Gruppe waren es -1,37, in der Schlussgruppe -5,66 Prozent. US-Aktien-Fonds mit schwächerem aktivem Ertrag hatten in der Tendenz auch eine höhere Kostenquote – allerdings war diese auch bei der Spitzengruppe überdurchschnittlich.

Wie mit dem Ertrags-Ranking verfuhren die Autoren auch mit dem Nachhaltigkeits-Ranking: sie teilten die Aktien-Fonds gemäß ihrer Nachhaltigkeits-Bewertungen in 10-Prozent-Gruppen ein. Ein Nachhaltigkeits-Ranking wurde jeweils für die Einzelkomponenten E, S und G durchgeführt. Auf dieser Basis untersuchten die drei Finanzwissenschaftler Zusammenhänge zwischen Nachhaltigkeitsbewertung und Faktorgewichtung.

Für die Umweltkomponente E ergab sich: je höher das Umweltrating der Fonds war, umso höher waren die Gewichtungen der Faktoren Momentum und Quality, in schwächerem Grad galt dies auch für Low Volatility.

Für die soziale Nachhaltigkeit S fanden die Forscher gleichfalls ähnliche Zusammenhänge, aber sie waren weniger ausgeprägt als bei der E-Komponente.

Im Hinblick auf die Governance-Komponente G waren die Zusammenhänge noch schwächer und teils negativ (bei Momentum, Value und Quality).

Variationen der Umweltbewertung konnten zu 75 Prozent mit den berücksichtigten Faktoren erklärt werden. Bei der Sozialkomponente war diese „Erklärungskraft" mit 26 Prozent und bei der Governance-Komponente mit 14 Prozent hingegen deutlich geringer.

Demzufolge besteht vor allem zwischen dem Umwelt-Rating von US-Aktien-Fonds und Faktorgewichten – insbesondere Momentum und Quality – eine positive Korrelation. Dementsprechend erzielen US-Aktien-Fonds mit höheren Umwelt-Ratings auch höhere Faktorprämien. Und das wiederum bedeutet einen höheren aktiven Ertrag (über der Benchmark).

Die drei Studienautoren stellten zudem für jene ESG-Komponente, die mit Faktoren korreliert, auch einen positiven Zusammenhang mit Alpha fest. Das bedeutet konkreter gesagt: Manager, die z.B. Aktienfonds mit höherem Umweltrating verwalten, erzielen nicht nur höhere Faktorprämien, sondern beim aktiven Management über die Titelauswahl auch höhere Alpha-Erträge.

Schluss

Investoren können direkt in Geldanlagen mit hohem Nachhaltigkeits-Rating investieren. Wie die Studie von Madhavan, Sobczyk und Ang zeigt, führt dies bei US-Aktien-Fonds mit hohem Umweltrating zu Erträgen über der Benchmark. Diese Mehrerträge sind hauptsächlich auf Faktorprämien durch Momentum-, Quality- und auch Low-Volatility-Titel zurückzuführen. Damit erweist sich eine Investition in Fonds mit hohen Umwelt-Bewertungen als eine vermittelte Form des faktorbasierten Investierens. Investoren können jedoch umgekehrt ebensogut direkt in Faktoren (oder entsprechende Fonds) investieren, die mit Umwelt-Ratings positiv korrelieren. Das faktorbasierte Investieren wird dann zu einer vermittelten Form der nachhaltigen Geldanlage.

Was ist der Vorteil einer solchen Betrachtung durch die „Faktorlinse"? Der Hauptvorteil dürfte darin liegen, dass der Faktor-Ansatz eine bessere und differenziertere Aufklärung der Risiko-Ertrags-Verhältnisse in einem Portfolio ermöglicht. Das erlaubt eine bessere Vergleichbarkeit von Anlagen mit unterschiedlichen Risiken und eine gezieltere Feinsteuerung der Geldanlage.

Einschränkungen für die Studienergebnisse gibt es gleichfalls, aber es sind zu viele, um sie hier aufzählen zu können. Daher wollen wir uns mit zwei begnügen: Die Studie verwendete Nachhaltigkeitsratings von MSCI; andere Anbieter mögen, so die Autoren selber, zu anderen Ergebnissen kommen. Zu beachten ist außerdem, dass Ergebnisse aus Untersuchungen von Märkten in den USA nicht auch für Europa oder andere Regionen zutreffen müssen. Das spricht aber sicher nicht dagegen, die Renditeeigenschaften von nachhaltigen Geldanlagen etwa auch in Europa aus der Faktor-Perspektive zu analysieren

Link zur Studie: Toward ESG Alpha: Analyzing ESG Exposures through a Factor Lens

DEUTSCHE LICHTMIETE

Nachhaltig ökologisch und wirtschaftlich: Wachstumsmarkt Light as a Service

LED-Beleuchtung ist eine Schlüsseltechnologie für weniger Stromverbrauch und mehr **Klimaschutz**. Mit Light as a Service wird daraus ein Zukunftsmarkt mit großem Potenzial.

Spezialisiert auf die Herstellung und Vermietung sowie als Vollsortimenter hochwertiger LED-Beleuchtung, bieten wir Industrie, Handel und öffentlichen Auftraggebern ein umfassendes Portfolio. Unsere Kunden profitieren von einer optimalen Lichtsituation, **sparen Beleuchtungskosten und CO_2-Emissionen.**

Mit über 600 erfolgreich realisierten Projekten ist die Deutsche Lichtmiete® **die Nr. 1 für Light as a Service** in Europa. Werden Sie Teil dieses Erfolgs und setzen Sie nachhaltig auf Klimaschutz.

Interessiert? Ausführliche Information und Online-Zeichnung unter **www.lichtmiete-anleihe.de**

Herausragendes Ergebnis mit dem deutschen Mittelstand

Gespräch mit Andrew Murphy, der mit seiner nachhaltige Vermögensverwaltung das Stiftungsdeopts des Jahres generiert hat.

Andrew Murphy ist unbestritten ein Pionier grüner Geldanlage in Deutschland. Für die Urgewald-Stiftung gelang ihm ein herausragendes Ergebnis 2020. RenditeWerk sprach mit dem Bonner Vermögensverwalter über seine Anlageschwerpunkte.

RenditeWerk: Herr Murphy, wie schafft man es, in einem so schwierigen Börsenjahr wie 2020 mit einer defensiven Anlagestrategie 16,55 Prozent Rendite zu generieren?

Andrew Murphy: Wir konzentrieren uns auf das, worin unsere Stärke liegt: kleine und mittlere deutsche und europäische Unternehmen, die einen Bezug zur Nachhaltigkeit haben, zu finden und zu analysieren.

RW: Haben diese Werte auch den Kern des Erfolges ausgemacht?

AM: Ja, der größte Teil der Gewinne kam von Aktien und Anleihen mittelständischer deutscher Unternehmen.

RW: Welche Bedeutung haben Anleihen für nachhaltige Investoren?

AM: Stiftungen sind auf laufende Erträge angewiesen, um diese für ihren Stiftungszweck einzusetzen. Murphy&Spitz hat auf der festverzinslichen Seite in der Vergangenheit Erträge erwirtschaftet. Unternehmensanleihen helfen somit, bei einer breiten Streuung, durch ihre regelmäßigen Zinserträge sehr gut, den Stiftungszweck zu unterstützen. Die Zeiten, in denen man glaubte, die Geldanlage einer Stiftung widerspreche dem Stiftungszweck, sollten also definitiv vorbei sein. Der Wille zu nachhaltigem Investment kommt aus dem Wunsch, keinen Widerspruch zwischen der Geldanlage und seiner Lebenseinstellung bzw. dem Stiftungszweck zu haben. Wie unser Stiftungsdepot der Urgewald-Stiftung zeigt, ist dies sehr gut möglich.

Andrew Murphy leitet die Murphy&Spitz Nachhaltige Vermögensverwaltung AG.

RW: Mittelstandsanleihen gelten als riskant. Sie hatten im Depot der Urgewald-Stiftung zum 31.12.2020 ausschließlich Anleihen mittelständischer deutscher Schuldner.

AM: Ja, die Auswahl ist nicht einfach und es ist aus unserer Perspektive wichtig, die Branche, die Personen und das Unternehmen intensiv zu kennen, um das richtige Gefühl für die Wertpapiere zu bekommen.

Jede Stiftung hat ein anderen Risikoprofil. Die Frage sei aber gestellt, ob man in etwas investieren will, was man gründlich analysiert und bewertet hat, Gespräche mit dem Management geführt und Besuche vor-Ort gemacht hat, oder ob man in etwas investieren möchte, was eine Ratingagentur aus New York für sicher hält. Wir bei Murphy&Spitz investieren nur in Unternehmen und Projekte, die wir kennen. Und wir kennen den deutschen Mittelstand, das schützt uns nicht vor Risiken, es minimiert sie.

RW: Schließt man damit den Ausfall einer Position aus?

AM: Den kann man auch mit dem besten Research und der genauesten Beobachtung leider nicht vollständig ausschließen. Auch wir hatten in den letzten 22 Jahren einen Ausfall zu beklagen und wir können auch nicht garantieren, dass das nicht mehr passiert. Deswegen ist das Delegieren von Verantwortung für uns keine Option. Wir wollen wissen, in was wir investieren, und da ist unser Vorgehen sehr konservativ, seit 22 Jahren.

RW: Sie verzichten ganz auf Fonds, und das schon bei einer anfänglichen Anlagesumme unter 500.000 Euro?

AM: Die Urgewald-Stiftung wollte aus persönlichen Gründen keine Fonds. Urgewald fällt da schon ein wenig aus dem Rahmen. Es gibt hervorragende Nachhaltigkeitsfonds mit stringenten Ansätzen. Unser Murphy&Spitz Umweltfonds Deutschland erfüllt die Anforderungen an ein stringent nachhaltiges Konzept.

Murphy und Spitz Nachhaltige Vermögensverwaltung AG

Andrew Murphy gründete 1999 zusammen mit Philip Spitz Murphy&Spitz. Heute konzentriert sich Spitz auf die Murphy&Spitz Green Energy AG, einen grünen Kraftwerksbetreiber, während Andrew Murphy die unabhängige Vermögensverwaltung Murphy&Spitz Nachhaltige Vermögensverwaltung AG leitet.
Aktuell betreut Murphy&Spitz eine zweistellige Anzahl von Stiftungen als Kunden, um die man sich, wie uns die Stiftung Urgewald bestätigte, intensiv kümmert. Nachhaltige Stiftungen erhalten zudem einen Sonderrabatt auf die Verwaltungsgebühren von 50 Prozent.
Kontakt:
Murphy&Spitz Nachhaltige Vermögensverwaltung
Weberstr. 75 | 53113 Bonn
Tel: 0228 243911-0
E-Mail: vermoegen@murphyandspitz.de
www.murphyandspitz.de

16,55 Prozent für Urgewald

Dass ausgerechnet eine finanzkritische Stiftung wie die urgewald-Stiftung eines der besten Depotergebnisse des Jahres 2020 vorweisen kann, überrascht wohl nur die, an denen die Hausse der Öko-Aktien vorbeigegangen ist. RenditeWerk sprach mit den Urgewalderinnen Agnes Dieckmann und Andrea Soth über die Anlage, den Erfolg und die Botschaft der Stiftung.

RenditeWerk: Wie kam es zur Gründung der Stiftung 2019?
Urgewald: Nach 25 Jahren wollten wir dem urgewald e.V. ein zusätzliches Stiftungs-Bein hinzufügen.

RW: Inwiefern kann eine Stiftung das sein?
UG: Als e.V. muss man Fördermittel und Spenden zeitnah ausgeben. Mit der Stiftung haben wir für die mittel- und langfristige Perspektive bessere Planungsmöglichkeiten und Freiheitsgrade gewonnen.

RW: Die Stiftung ist hybrid angelegt?
UG: Ja, mit dem hybriden Modell der Kombination aus Verbrauchs- und Ewigkeits-Stiftung haben wir für uns eine sehr gute Lösung gefunden. Zustiftungen gehen ganz überwiegend in den Verbrauchsteil und nicht zuletzt dadurch sind wir weniger abhängig von Renditen.

RW: Könnte die Hybridlösung ein Zukunftsmodell für die Stiftungslandschaft werden?
UG: Auf jeden Fall ist es eine bedenkenswerte Alternative, in der Nullzinszeit stabile und damit planbare Zweckerfüllung sicherzustellen.

Agnes Dieckmann (l.) ist bei Urgewald für Verbraucherkampagnen und Messen zuständig. Andrea Soth ist Geschäftsführerin Finanzen und Leiterin Fundraising.

RW: Können traditionelle Ewigkeits-Stiftungen denn einfach auf das Hybrid-Modell umschwenken?
UG: Eine solche Umwandlung wird von den Stiftungsaufsichten nur in Ausnahmefällen genehmigt. Es gibt jedoch vereinzelt Stiftungen, die dem Ewigkeitsstock ein Verbrauchsvermögen hinzugefügt haben. Wenn dies gelingt, können künftige Zustiftungen in die Verbrauchsstiftung gelenkt werden. Dann baut sich ein zweites Vermögen auf, dass selbst verbraucht werden kann und somit flexibel einsetzbar ist. Bei Stiftungsneugründungen ist es einfacher, eine Verbrauchsstiftung zu integrieren.

RW: Zum Jahresergebnis. Mit einer Performance von über 16 Prozent haben Sie quasi aus dem Stand wahrscheinlich eines der erfolgreichsten Ergebnisse der deutschen Stiftungslandschaft eingefahren. Ausgerechnet eine finanzkritische Stiftung.
UG: Oder gerade deswegen.

RW: Was macht das Anlageuniversum der urgewald-Stiftung besonders?
UG: Nun, wir haben zusätzlich zu vielen anderen Nachhaltigkeits-Investoren zum Beispiel auch Banken, mit Ausnahme der Nachhaltigkeitsbanken, aus unserem Universum verbannt.

RW: Wieso sollten Banken nicht mehr investierbar sein?
UG: Banken werden zu Unrecht als „neutrale" Positionen im Portfolio angesehen. Aus unserer langjährigen Arbeit wissen wir aber, dass sie eine zentrale Rolle bei der Realisierung klimaschädigender und menschenrechtsverletzender Vorhaben spielen. Ohne das Geld der Banken würden viele dieser Unternehmungen/Projekte erst gar nicht umgesetzt werden können.
Solche Firmen findet man beispielsweise auf unserer Global Coal Exit List, einer Ausschlussliste zu Unternehmen, die in der Kohleindustrie

aktiv sind/die der Kohleindustrie zuzurechnen sind. Zusätzliche Finanzrecherchen dazu zeigen, dass trotz des Pariser Klimaabkommens noch immer sehr viele Banken weltweit diese Unternehmen unterstützen. Deswegen sind diese Banken für uns nicht investierbar.

RW: Wie sehr greift urgewald denn in die konkrete Verwaltung des Vermögens ein?

UG: Also, die Anlageentscheidungen trifft selbstverständlich der Verwalter, aber wir, das heißt unser Anlageausschuss, geben Anlagekriterien und kategorische Ausschlüsse vor, bestimmen somit das Universum, kontrollieren den Investment-Prozess und geben auch verschiedentlich Anstöße zum Investment oder Desinvestment.

RW: Hat es Sie gewundert, mit einem solch strengen Nachhaltigkeits-Konzept wie dem der Urgewald-Stiftung eine solche Rendite einzufahren?

UG: Nein, dass grüne Investments keinen Renditenachteil haben, zeigen ja verschiedenste Studien zum Thema.

RW: Bislang werden ESG-Investments vor allem als Gewissensfrage behandelt. Sie setzen ja mit der Global Coal Exit List auch auf die Verantwortung der Investoren, nicht in dreckige Industrien zu investieren. Aber macht das die Welt wirklich besser?

UG: Nachhaltiges Investieren ist keine bloße Frage des Gewissens mehr, es geht hier längst, ganz existentiell, um unsere Zukunft. Wenn wir das Pariser Klimaziel noch erreichen und die Klimakatastrophe abwenden wollen, müssen Unternehmen, die weiter auf – die CO2-intensivste Form der Stromerzeugung – Kohle setzen, umgehend von jeglicher Finanzierung ausgeschlossen werden. Auch die Finanzindustrie muss endlich auf die Alarmrufe der Wissenschaft hören (z.B. IPCC-Sonderbericht) und handeln, um die Folgen der Klimakatastrophe zu begrenzen.

Einige der größten Investoren der Welt, z.B. der norwegische staatliche Pensionsfonds, der Allianz-Konzern oder die französische AXA haben das bereits getan. Jetzt kommt es darauf an, dass der Druck immer weiter wächst, kein Geld mit dreckigen Geschäften zu verdienen.

Blumigen Ankündigungen müssen endlich auch Taten folgen, frei nach dem Motto: „Put your money where your mouth is."

> „Die Ergebnisse unserer Finanzrecherche sind erschreckend. Die Pariser Klimaziele erfordern einen schnellen Ausstieg aus der Kohle, aber sehr viele Banken und Investoren marschieren immer noch in die entgegengesetzte Richtung. Dies gilt insbesondere für deutsche Banken. Sie beteuern gerne ihre Sorge um das Klima, sind aber nicht bereit ihre Finanzdienstleistungen für Kunden aus der Kohleindustrie zu beenden."
>
> Katrin Ganswindt,
> Finanz-Campaignerin bei urgewald

RW: Was heißt?

UG: Dass zwischen Investments und eigenen Äußerungen kein Widerspruch sein sollte. Was nützen Klimaschutz- oder Menschenrechtsselbstverpflichtungen von Bankhäusern, wenn sie dann trotzdem weiterhin Profite machen mit Waffengeschäften oder Umweltzerstörungen? Ach, ja: Die urgewald-Stiftung kooperiert in Anlagefragen gerne mit anderen Stiftungen. Anfragen etwa zur richtigen Nutzung der Global Coal Exit List sind hochwillkommen.

Zur Global Coal Exit List

urgewald hat 2017 erstmals eine Liste veröffentlicht, worin 935 Unternehmen genannt sind, die direkt oder indirekt an Geschäften mit Kohle, dem Klimaschädiger Nummer 1, beteiligt sind. urgewald hat offengelegt, dass global 437 neue Kohleabbau-Projekte geplant sind und unter anderem mithilfe von 505 globalen Banken finanziert werden (sollen). Die (Ausschluss-)Liste wendet unter anderem einer der größten Investoren der Welt, der Norwegische Pensionsfonds, an. Wenn eine Stiftung einen ersten Schritt hin zu mehr Klimaschutz machen möchte, wendet sie diese Liste an.

Urgewald-Website >>

Kennen Sie schon den grüneren DAX?

Jetzt mit Nachhaltigkeitsfilter in deutsche Aktien investieren.

Der Lyxor 1 DAX 50 ESG UCITS ETF ist weltweit der erste Xetra-gelistete ETF, der eine Anlage in den neuen Nachhaltigkeitsindex DAX 50 ESG der Deutsche Börse ermöglicht. Damit sind Sie automatisch an der Wertentwicklung der 50 nachhaltigsten deutschen Aktien beteiligt, die einem strengen Auswahlverfahren nach Umwelt, Soziales und Unternehmensführung folgen.

Erfolg mit guten Taten:
Lyxor 1 DAX 50 ESG UCITS ETF

Mehr erfahren auf lyxorETF.de
oder einfach den QR-Code scannen:

Diese Anzeige wurde von Lyxor International Asset Management (Lyxor ETF) erstellt.
Die in dieser Anzeige enthaltenen Informationen stellen weder eine Verpflichtung, noch ein Angebot, noch eine Aufforderung seitens Lyxor ETF zum Kauf oder Verkauf von Investmentanteilen dar. Lyxor ETF übernimmt keine Haftung für finanzielle oder anderweitige Konsequenzen, die sich durch die Zeichnung oder den Erwerb eines Lyxor-ETFs ergeben. Als Anleger sollten Sie die Risiken berücksichtigen, denen Sie mit einer Anlage in ETFs ausgesetzt sind. Vor allem sollte sich der Anleger bei Zeichnung und Kauf von ETF-Anteilen bewusst sein, dass ETFs gewisse Risiken beinhalten und die Rückzahlung unter Umständen unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegen und es schlimmsten Falls zu einem Totalverlust kommen kann. Eine umfassende Beschreibung der Fondsbedingungen und der dazugehörigen Risiken ist dem jeweiligen Verkaufsprospekt und den Wesentlichen Anlegerinformationen (KIID, in deutscher Sprache) zu entnehmen, die ebenso wie die Jahres- und Halbjahresberichte in Papierform kostenlos bei der Verwaltungsgesellschaft Lyxor Funds Solutions S.A., 22, Boulevard Royal, L-2449 Luxemburg oder bei Lyxor International Asset Management S.A.S. Deutschland (Lyxor Deutschland), Neue Mainzer Straße 46-50, 60311 Frankfurt am Main sowie unter www.lyxorETF.com in englischer Sprache erhältlich sind. Die steuerliche Behandlung hängt von den individuellen Umständen jedes Anlegers ab und kann sich in Zukunft ändern. Weder der Index-Sponsor noch der Lizenzgeber sponsoren, empfehlen, verkaufen oder fördern Lyxor-ETFs in irgendeiner Weise noch sind sie in irgendeiner Weise für diese Produkte haftbar. ©2021 Lyxor International Asset Management. Alle Rechte vorbehalten. Stand: 16. April 2021.

LYXOR etf
SOCIETE GENERALE GROUP

„ETFs sind bestenfalls blassgrün“

Gespräch mit Max Deml

Max Deml ist seit 1991 Chefredakteur des Informationsdienstes Öko-Invest.

Max Deml ist seit 1991 Chefredakteur des Öko-Invest, dem ersten Börsenbrief zum Thema nachhaltige Geldanlagen (oeko-invest.net). Sein Handbuch „Grünes Geld“ erscheint seit 1990. Der aus Bayern stammende Wiener, der Psychologie und Philosophie studiert hat, hat zudem zwei vielbeachtete Öko-Indizes, den „Natur-Aktien-Index“ (nx-25) und den ersten Solaraktien-Index (PPVX), 1997 bzw. 2001 aus der Taufe gehoben. Wir fragten Deml, wie er als verantwortlicher Stiftungsmanager anlegen würde.

RenditeWerk: Herr Deml, gesetzt Sie würden eine Stiftung ins Leben rufen, sagen wir mit etwa drei Millionen Euro an Stiftungsvermögen. Wie würden Sie das Thema Kapitalanlage angehen?

Max Deml: Ich würde erstmal Anlagegrundsätze und Anlagerichtlinien erstellen, die dem (nachhaltigen) Zweck der Stiftung entsprechen. Bei der Wahl der Hausbank würde ich eine Bank bevorzugen, in deren Geschäftsmodell Nachhaltigkeit verankert ist, auch wenn andere Banken evtl. günstigere Gebühren bieten.

> Ich würde erstmal Anlagegrundsätze und Anlagerichtlinien erstellen, die dem (nachhaltigen) Zweck der Stiftung entsprechen.

RW: Wie fix würden Sie die Anlagerichtlinien erstellen?

MD: Alfred Nobel hatte in seinem Testament (1895) die Stiftung, aus der die Dotationen für die Nobelpreise erwirtschaftet werden, auf festverzinsliche „sichere“ Papiere festgelegt. Doch das hat im Lauf der Jahrzehnte die Renditen und damit die Preisgelder erheblich dezimiert. Erst als man entgegen dem Stifterwillen auch Aktien zugelassen hat, konnten die Preisgelder wieder erhöht werden, 2001 lagen sie wieder bei 10 Millionen Schwedenkronen. Also: Nicht zu eng für alle Zeiten festlegen!

RW: Würden sie Anlagequoten festlegen, die nicht überschritten werden dürfen?
MD: Zunächst würde ich Anlagefelder definieren, in die nicht angelegt werden soll, z.B. in Branchen wie Rüstungsproduktion, fossile Treibstoffe usw. Wenn Stiftungen möglichst „risikolos" anlegen wollen und Anleihequoten von 70 Prozent oder mehr vorschreiben, stammen diese Festlegungen meist aus Zeiten, in denen Anleihezinsen über der Inflationsrate gelegen sind. Ich würde eher eine Aktienquote von 50 Prozent zulassen, das schon deshalb, weil auch die „sichersten" Anleihen heute ein hohes Kursrisiko tragen.

RW: ... ein Beispiel bitte.
MD: Bei den jetzigen Null- bzw. Negativzinsen stehen viele Anleihen, die zu 100 Euro zurückgezahlt werden, bei Kursen von z.B. 120% oder höher. Aber wenn die Marktzinsen wieder steigen, werden die Kurse dieser Anleihen erheblich sinken, manche wohl auch unter 100%.

RW: Okay, also 50 Prozent in Aktien? Wohin?
MD: Da empfehle ich zwei, drei „dunkelgrüne" Aktienfonds wie z.B. einen Fonds, der unseren Naturaktienindex (nx-25) nachbildet. Dessen 25 Titel reichen von Beyond Meat über Geberit, Tesla und Tomra bis zur Umweltbank und Vestas Wind. Der Index ist 1997 bei 1.000 Punkten gestartet und hat rund 2.200 Prozent auf derzeit rund 23.000 Punkte zugelegt, während der MSCI Welt-Aktienindex – mit einer regional ähnliche Verteilung – rund 270 Prozent erzielt hat. Der Indexfonds auf den nx-25 soll noch diesen Sommer auf dem Markt sein, mit laufenden Kosten von unter einem Prozent.

RW: Das ist für einen Aktienfonds ziemlich günstig. Empfehlen Sie auch grüne ETFs, die ja auch sehr günstig sind?
MD: Viele ETFs sind meines Erachtens häufig bestenfalls ein blassgrünes Investment. Die milliardenschweren ETFs der großen Anbieter zum Beispiel verwenden auch Derivate oder haben das Problem, dass sie nur in Aktien von Konzernen mit hohen Handelsvolumina investieren können, die häufig – wie z.B. Apple oder Amazon – gerade noch Mindestkriterien erfüllen, aber alles andere als ESG-Vorreiter sind.

RW: Okay, wie würden Sie die übrigen 50 Prozent für Ihre Stiftung anlegen?
MD: 20 Prozent oder mehr würde ich in eine grüne Immobilie investieren. Die Berliner Klimagut Immobilien AG hat gerade ein Haus fertiggestellt, das mehr Energie produziert als die Bewohner verbrauchen. Immobilien mit laufenden Mieterträgen und ggf. auch einer Wertsteigerung erscheinen krisensicher.

Der Index ist 1997 bei 1.000 Punkten gestartet und hat rund 2.200 Prozent auf derzeit rund 23.000 Punkte zugelegt.

RW: Was halten Sie von geschlossenen Fonds, etwa einem Solar-Fonds?
MD: Wenn es sich um seriöse Anbieter mit guten Standorten handelt, sind Solar- und Windparks nicht nur eine gut rentierende Anlageform, sondern bieten auch einen sehr hohem „Impact": der erneuerbare Anteil im deutschen Strommix ist z.B. von unter 5 (1990) auf rund 50 Prozent gestiegen. Aber Vorsicht, es gibt auch unerfahrene oder gar betrügerische Anbieter.

RW: Okay, dann zur Anleihenseite.
MD: Im Bereich von verzinslichen Papieren würde ich derzeit nicht in Rentenfonds, sondern in Papiere einzelner Banken wie z.B. der Kommunalkredit Austria AG investieren, die mit diesem Geld kommunale Infrastrukturprojekte finanziert.

RW: Was ist mit Green Bonds?
MD: Tja, es bleibt im Fall von grünen Staatsanleihen – auch Polen bietet z.B. solche – letztlich der Staat, den ich damit finanziere. Dunkelgrüner sind da etwa green bonds des österreichischen Stromversorgers Verbund, dessen Stromerzeugung zu über 95% aus Wasserkraft kommt.

RW: Also bei Anleihen lieber in Einzelwerte investieren? Nicht in Fonds?
MD: Bei den heutigen Minizinsen fressen die Kosten von Fonds die Zinsen oft wieder auf. Im 1. Quartal 2021 lagen die ESG-Rentenfonds im Schnitt mehr als 1 Prozent im Minus.

WIR ÖFFNEN IHNEN DEN IMMOBILIENMARKT DER ZUKUNFT

BNP PARIBAS MACSTONE

Investieren Sie schon heute in den Immobilienmarkt von morgen – mit dem neuen Offenen Immobilienfonds BNP Paribas MacStone. Er investiert global in sechs Nutzungsarten und zeichnet sich durch seine innovative Anlagestrategie entlang der für den Immobilienmarkt relevanten Megatrends aus.

ISIN: DE000A2DP6Y8

Infos unter **www.reim.bnpparibas.de** oder rufen Sie uns an.
Alexander Jostes, Leiter Vertrieb Wholesale **+49 (0)89 12173-456**

Diese Information stellt keine Anlageberatung, keine Rechts- oder Steuerberatung und keine Kaufempfehlung dar. Es kann keine Zusicherung gemacht werden, dass die Anlageziele des Investmentvermögens erreicht werden.

BNP PARIBAS REAL ESTATE

Real Estate for a changing world

Nachhaltigkeitsanalyse – Quo vadis?

Von Prof. Volkmar Liebig, Ulm

Wenn ein Begriff ein Allerweltswort geworden ist und als Synonym für Alles und Jedes verwendet wird, ist Vorsicht geboten. Vieles wird geradezu inflationär als nachhaltig deklariert: Der Anbau von Nahrungsmitteln, die Plantagenbewirtschaftung, der Abbau von Rohstoffen (sic!), jedwede Erneuerbarkeit und natürlich alles, was nachwächst oder recycelt werden kann. Aber auch Bautätigkeiten, Geschäftsmodelle, politische Entscheidungen, soziale Vereinbarungen oder Gefühle – kurzum: Es kann letztlich alles nachhaltig sein! Selbstverständlich hat auch die Finanzindustrie diese Thematik als Trend begriffen, ist auf die Nachhaltigkeit gesprungen und unternimmt den legitimen Versuch, den Begriff Nachhaltigkeit als Wettbewerbsvorteil zu nutzen. Welche wahren Interessen und Motive stecken dahinter, wenn ein Assetmanager nachhaltige Geldanlagen empfiehlt? Ist es persönliche Überzeugung? Oder ist es der Handlungsdruck, der durch die Aussagen in der Werbebroschüre entstanden ist? Sind es die regulatorischen Vorgaben, durch die er gezwungen ist, auch als nachhaltig deklarierte Geldanlagen zu offerieren? Oder hat er vielleicht eine Tochter, die sich bei Fridays for Future engagiert und sich dadurch für die Diskussion am Küchentisch Argumente parat hält? Was sind also die Leitmotive, dass von professioneller Seite auch nachhaltig investiert wird? Und vor allem: Was weiß ein Anlageberater über Nachhaltigkeit?

Fragen über Fragen. Wieso eine Geldanlage nachhaltig sein kann, muss man sich zunächst einmal vorstellen können. Entweder wird das Geld direkt in Projekte oder Beteiligungen investiert oder indirekt in Aktien, Fonds, ETFs oder Anleihen gelenkt. Die Nachhaltigkeit der jeweiligen Anlagemöglichkeit muss durch eine Analyse ermittelt und das Ergebnis bestenfalls durch ein Rating, Zertifikat oder Gütesiegel dargestellt werden. Nun ist Nachhaltigkeit nicht eindeutig definiert, sodass wegen des unterschiedlichen Begriffsverständnisses sich sehr unterschiedliche Resultate ergeben. Diese Beliebigkeit, aber auch Willkür, führen zur Irritation von Investoren und limitieren damit den Prozess der Investitionen in tatsächliche Nachhaltigkeit. Einfaches Vorgehen wie Ausschluss von Themen, wie etwa fossile Energie oder Rüstungsgüter, führt nicht zum Ziel. Wie kann man also beurteilen, dass ein als nachhaltig bezeichnetes Investment tatsächlich eine beabsichtigte, positive nachhaltige Wirkung hat?

Investitionen in Nachhaltigkeit sollen Impact erzeugen, also letztlich gesellschaftliche Veränderungen bewirken. Diese Veränderungen vollziehen sich grundsätzlich langsam in größeren Zeitabschnitten. Kurzfristige materielle Erfolge in Form von Renditen lassen sich daraus beim besten Willen nicht ableiten. Umdenken und Verhaltensveränderungen in einer Gesellschaft, notwendig allein um die ökologische Basis des Anthropozäns zu erhalten, schaffen maximal mittelfristig die Grundlagen für noch zu entwickelnde Geschäftsmodelle. Diese können ökonomisch recht erfolgreich und für Investoren attraktiv sein. Damit ist der Weg für die Nachhaltigkeitsanalyse für Geldanlagen vorgezeichnet: Die Finanzindustrie denkt – von der Liquidität abgesehen – in Rendite und Risiko. Renditeansprüche können unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit bei dieser Perspektive nicht punkten. Und aus theoretischer Sicht hat die Finanzindustrie den Risikoaspekt ohnehin falsch behandelt: Bei einem Risiko sind alle künftigen Ereignisse und deren Wahrscheinlichkeit bekannt, sodass es messbar und berechenbar ist. In Wahrheit handelt es sich bei Investitionen aber um Unsicherheit, weil zahlreiche potenzielle Ereignisse eintreten können und die Datenverfügbarkeit gering ist. Weil aber ein Investor nicht unsicher sein will, glaubt er lieber an ein unter Unsicherheit ermitteltes Risiko. Die nächste Generation der Nachhaltigkeitsanalyse, allen inzwischen etablierten Nachhaltigkeitsratings zum Trotz, wird die Würdigung der Nachhaltigkeit einer Geldanlage unter langfristigen Aspekten betrachten müssen. Die Investoren werden lernen müssen, was nachhaltig handeln bedeutet. Jeder Waldbesitzer weiß, dass wenn er Fichten pflanzt, er selbst noch ernten kann, falls er Eichen pflanzt, denkt er an die Enkelgeneration. Nachhaltige Investitionen müssen zeigen, dass sie „enkelfähig" sind – ansonsten wirkt nachhaltig investieren wie eine Floskel.

Prof. Volkmar Liebig war Geschäftsführer des Berliner Analysehauses Sustainability Intelligence.

Investieren für eine bessere Welt

Von Jonathan Dean, AXA Investment Managers Alts

Was ist Impact Investing?

Impact Investing ist eine Anlagestrategie, die darauf abzielt, positive, messbare soziale und ökologische Ergebnisse zu erzielen und gleichzeitig adäquate marktübliche Renditen zu erwirtschaften. Bei AXA Investment Managers richten wir unsere Impact-Investing-Strategie klar an dieser Definition aus.

Wir sind davon überzeugt, dass wir positive Ergebnisse erzielen können, die sowohl den Menschen als auch dem Planeten zugutekommen, während wir gleichzeitig die finanziellen Ziele unserer Kunden erfüllen. Wir erreichen dies, indem wir in Projekte investieren, bei denen die finanziellen Ergebnisse von der Erreichung der angegebenen ökologischen oder sozialen Wirkungsziele abhängen.

UMWELT - UNSER WIRKUNGSANSATZ: Die Klimakrise und der Verlust der Artenvielfalt sind entscheidende Herausforderungen für die Menschheit. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz zur Lösung des Klimawandels und des Verlusts der biologischen Vielfalt, indem wir die Beschleunigung einer Reihe von Projekten, Produkten und Dienstleistungen auf der ganzen Welt unterstützen.

FÖRDERUNG DER RESSOURCENEFFIZIENZ: Der Kampf gegen den Klimawandel und die Vernichtung natürlicher Ressourcen kann nicht ohne innovative Lösungen gewonnen werden. Die Reduzierung und Vermeidung von Treibhausgasemissionen und die Förderung der Ressourceneffizienz stehen bei diesem Kampf an vorderster Front. Wir investieren in mehrdimensionale Lösungen, Technologien und Innovationen, die von der Erzeugung und Nutzung sauberer Energie über die Verringerung der Abhängigkeit von kohlenstoffintensiven und umweltschädlichen Energiequellen bis hin zur Förderung energieeffizienter Produkte und Lösungen der Kreislaufwirtschaft reichen.

RESILIENZ GEGEN DEN KLIMAWANDEL AUFBAUEN: Die Auswirkungen des Klimawandels auf gefährdete Gemeinschaften bedrohen die Lebensgrundlage und das Wohlergehen vieler Menschen. Zu den Investitionsmöglichkeiten gehören die Bereitstellung von Klima- und parametrischen Versicherungen, dürreresistenten Nutzpflanzen und Technologien. Ein Beitrag zu diesen Lösungen ermöglicht es Einzelpersonen, Unternehmen und Gemeinschaften sich anzupassen und Widerstandsfähigkeit aufzubauen.

Jonathan Dean ist Head of Impact Investing bei AXA Investment Managers Alts

Ein Beispiel aus unseren Portfolios - Ausweitung der Kohlenstoffbindung in Kenia

Komaza, ein Unternehmen für Mikroaufforstung zu Holzprodukten in Kenia, strebt danach, das größte Unternehmen für nachhaltige Forstwirtschaft in Afrika zu werden. Das Unternehmen trägt zur Wiederaufforstung bei und bringt die finanziellen Interessen der lokalen Gemeinden mit dem Naturschutz in Einklang.

Die Landwirte erzielen ein zusätzliches Einkommen, indem sie überschüssiges Land nutzen, um besonders effektive kohlenstoffbindende Bäume anzubauen. Durch die Schaffung einer nachhaltigen Einkommensquelle verringert das System den Anreiz, Holz aus bestehenden Wäldern zu ernten, und bekämpft damit einen der Treiber für die Abholzung und den Verlust der Artenvielfalt.

UNSERE INVESTITION: wird Komaza dabei helfen, seine forstwirtschaftlichen Aktivitäten auszuweiten, die Fläche von 5.000 auf 37.000 Hektar zu vergrößern, das Einkommen von 50.000 Bauern zu verbessern und zur Kohlenstoffbindung durch Bäume beizutragen. Seit 2008 wurden 5 Millionen Bäume gepflanzt und 20.000 Bauern haben von verbesserten finanziellen Ergebnissen profitiert.

SOZIALES - UNSER WIRKUNGSANSATZ: Viele Menschen in Entwicklungsländern haben Schwierigkeiten, Zugang zu lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen zu erhalten. Wir investieren in Unternehmen, die den Zugang verbessern, die Kosten senken und die Qualität von Lösungen verbessern, damit unterversorgte Gemeinschaften ihre Grundbedürfnisse erfüllen können.

VERBESSERUNG DER FINANZIELLEN EINGLIEDERUNG: Der Zugang zu Finanzmitteln ist für das individuelle und wirtschaftliche Fortkommen unerlässlich.

Wir helfen beim Aufbau eines nachhaltigen und inklusiven Finanzsystems, das das wirtschaftliche Wohlergehen von Menschen in einkommensschwachen Gemeinden verbessert, die keine Bankverbindung haben oder deren Bankverbindung nicht ausreicht. Unsere Lösungen zur finanziellen Inklusion bieten Zahlungs- und Transferdienste, Kredite, Spar- und Versicherungsprodukte für unterversorgte Bevölkerungsgruppen.

QUALITATIV HOCHWERTIGE BILDUNG BEREITSTELLEN: Viele einkommensschwache Familien in den Entwicklungsländern haben immer noch Schwierigkeiten, Zugang zu hochwertiger Bildung zu erhalten. Dieses Grundbedürfnis adressieren wir durch unsere Bildungsinvestitionen, insbesondere im Bereich der Grundbildung. Durch die Unterstützung von Institutionen, die erschwingliche, hochwertige und zugängliche Bildung anbieten, können wir die Verbindung zwischen Armut und schlechten Bildungsergebnissen durchbrechen.

ZUGÄNGLICHE GESUNDHEITSVERSORGUNG ANSTREBEN: Die Bereitstellung von Gesundheitsversorgung bleibt eine dringende globale Herausforderung in Bezug auf Zugang, Qualität und Angebot. Traditionell sind unterversorgte Bevölkerungsgruppen von einer hochwertigen Gesundheitsversorgung ausgeschlossen. Die COVID-19-Krise hat diese großen Ungleichheiten in der globalen Gesundheitsversorgung aufgezeigt.

Ein Beispiel aus unseren Portfolios - barrierefreie Augenheilkunde für die Behandlung des Grauen Stars

Z-OPTICS: ist ein Medizintechnikunternehmen, das sich auf die Innovation und Entwicklung der nächsten Generation von Intraokularlinsen (IOL) für die Behandlung von Katarakten konzentriert. Grauer Star (Katarakt) ist die häufigste Ursache für Erblindung und macht nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation 51 % der insgesamt 39 Millionen Fälle weltweit aus. Katarakte sind auch die zweithäufigste Ursache für schlechtes Sehen und betreffen 95 Millionen Menschen, die unter Sehbehinderungen leiden.

Katarakte können durch verschiedene chirurgische Methoden, bei denen die vom Grauen Star betroffene getrübte Linse durch eine IOL ersetzt wird, einfach behandelt werden. Allerdings sind die Ergebnisse für Patienten in Industrie- und Entwicklungsländern unterschiedlich. Die Behandlung in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen (LMICs) ist begrenzt und teuer und bevorzugt oft Monofokallinsen, die nicht die volle Sehkraft wiederherstellen.

UNSERE INVESTITION: wird Z-Optics in die Lage versetzen, eine innovative Linse zu produzieren, die das Potenzial hat, den gesamten Sehbereich für den Einsatz in Industrie- und Entwicklungsländern abzudecken. Sie werden eine Version des Geräts produzieren, die als Standardgerät zu einem Preispunkt verfügbar ist, die den Zugang und die Erschwinglichkeit für unterversorgte Empfänger erhöht.

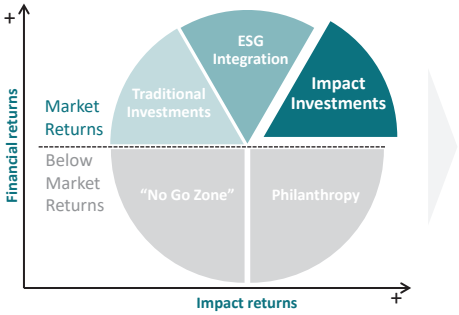
Investieren, das etwas bringt

Unser Fokus liegt auf Themen, die unserer Meinung nach nicht ausreichend finanziert sind. Diese reichen von Umweltherausforderungen, für die es derzeit keine Lösung gibt, bis hin zu dem weit verbreiteten Mangel an Zugang zu wichtigen Produkten und Dienstleistungen in vielen Ländern. Mit einem Investitionshorizont von über 10 Jahren setzen wir langfristiges Kapital und Denken ein, um Lösungen mit langfristiger Wirkung zu finden.

Unser Programm setzt Kapital über alternative Anlagen ein, darunter Private Equity, Risikokapital, private Kredite und Projektfinanzierung. Diese Strategie verschafft uns Flexibilität und Zugang zu diversifizierten Investitionsmöglichkeiten und hilft uns, Impact-Ergebnisse zu erzielen. Unsere diversifizierte alternative Strategie, die von einem robusten Risikorahmen unterstützt wird, ist auf das Risiko-/Renditeprofil institutioneller Anleger abgestimmt, die ihre finanziellen Ziele erreichen und gleichzeitig einen Beitrag zum gesellschaftlichen Wandel leisten wollen.

Unsere Fonds zielen auf die Wirkung über Anlageklassen, Themen und Regionen hinweg ab. Bis zum Jahr 2020 kamen unsere Investitionen mehr als 500 Projekten in 71 Ländern in Industrie- und Entwicklungsländern zugute. Viele dieser Initiativen befinden sich in Schwellenländern mit großen sozialen und ökologischen Herausforderungen. Unsere Fondsziele und Impact-Themen tragen zu den Sustainable Development Goals der UN bei.

Wie definiert AXA IM Impact Investing?



Quelle: AXA IM, nur zu illustrativen Zwecken

Bei diesem Dokument handelt es sich um Werbematerial und um kein investmentrechtliches Pflichtdokument. Die im vorliegenden Dokument enthaltenen Informationen stellen weder ein Ange-bot noch eine Aufforderung zum Kauf von Fondsanteilen oder zur Inanspruchnahme einer Dienst-leistung dar. Die Angaben in diesem Dokument sind keine Entscheidungshilfe oder Anlageempfehlung, (aufsichts-) rechtliche oder steuerliche Beratung durch AXA Investment Managers Deutschland GmbH bzw. mit ihr verbundenen Unternehmen („AXA IM DE"), sondern werden ausschließlich zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt. Auf der alleinigen Grundlage dieses Dokuments dürfen keine Anlage- oder sonstigen Entscheidungen gefällt werden. Vor jeder Transaktion sollte eine ausführliche und an der individuellen Kundensituation ausgerichtete Anlageberatung unter Berücksichtigung der steuerlichen Belange und aller einschlägigen Risiken erfolgen. Im Rahmen dieser Beratung werden Sie u.a. über die Kosten und Gebühren, die mit dem Erwerb eines Fonds verbunden sind, aufgeklärt. Es wird darauf hingewiesen, dass AXA Investment Managers Deutschland GmbH und/oder mit ihr verbundene Unternehmen bei der Erbringung von Wertpapierdienst- und Wertpapierneben-dienstleistungen Zuwendungen (Provisionen, Gebühren o-der sonstige Geldleistungen sowie alle geldwerten Vorteile) annehmen und/oder gewähren können. Die in diesem Dokument von AXA IM DE zur Verfügung gestellten Informationen, Daten, Zahlen, Meinungen, Aussagen, Analysen, Prognose- und Simulationsdarstellungen, Konzepte sowie sonstigen Angaben beruhen auf unserem Sach- und Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung. Die genannten Angaben können jederzeit ohne Hinweis geändert werden und können infolge vereinfachter Darstellungen subjektiv sein. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernimmt AXA IM DE für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr, auch wenn nur solche Daten verwendet werden, die als zuverlässig erachtet werden. Eine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen wird von AXA IM DE nicht übernommen. Informationen über Mitarbeiter von AXA Investment Managers dienen lediglich zu Informationszwecken und sind stichtagsbezogen. Ein Weiterbeschäftigungs-verhältnis mit diesen Mitarbeitern wird nicht garantiert. Wir weisen darauf hin, dass dieses Dokument nicht den Anforderungen der jeweils anwendbaren Richtlinie 2004/39/EG bzw. 2014/65/EU (MiFID/MiFID II) und der zu diesen ergangenen Richtlinien und Verordnungen entspricht. Das Dokument ist damit für jegliche Form des Vertriebs, der Beratung oder der Finanzdienstleistung gegenüber Privatanleger nicht geeignet und ausschließlich für professionelle Kunden, welche das Dokument direkt von der AXA Investment Managers Deutschland GmbH / ihren verbundenen Unternehmen erhalten, bestimmt und streng vertraulich zu behandeln. Dieses Dokument und die in diesem enthaltenen Informationen dürfen ohne vorherige schriftliche Zustimmung von AXA Investment Managers Deutschland GmbH / mit ihr verbundenen Unternehmen weder ganz noch auszugsweise weitergegeben werden. Stand: 23.04.2021

Nachhaltige Geldanlage: Kapital investieren und das Klima schützen

Grün liegt im Trend, auch bei Investments. Anleger wollen renditestark, sicher – und ökologisch sinnvoll investieren. Doch nicht alles was grün ist, ist wirklich nachhaltig. Wie lässt sich ein nachhaltiges Anlageprodukt von grünem Etikettenschwindel unterscheiden? Wer sich an ESG (Environmental Social Governance) und SDG (Sustainable Development Goals) orientiert, liegt richtig. Auch aus der Politik kommt Unterstützung, in Form der ab 1. Januar 2022 geltenden EU-Taxonomie. Sie ist die Grundlage für die Definition ökologisch nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten. Deutsche Lichtmiete AG

Über dieses weltweit erste grüne Klassifikationssystem will die EU den Druck auf Unternehmen erhöhen, die Klimaziele zu erreichen, und Kapitalströme verstärkt und gezielt in ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten lenken. Investoren sollen über die EU-Taxonomie-Verordnung nachhaltige Anlageprodukte besser erkennen und sie von Greenwashing unterscheiden können. Der Aspekt der Nachhaltigkeit muss sich dabei an den von der EU definierten sechs Umweltzielen orientieren:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Als ökologisch nachhaltig gilt eine Wirtschaftstätigkeit, wenn sie:

- einen wesentlichen Beitrag zu den Umweltzielen leistet
- zu keiner erheblichen Beeinträchtigung der Umweltziele führt
- im Einklang mit den Anforderungen an einen Mindestschutz auf Basis der internationalen Arbeitsstandards und der internationalen Charta für Menschenrechte ist
- den technischen Bewertungskriterien entspricht, welche qualitativ und quantitativ die Nachhaltigkeit von Aktivitäten festlegen

Energieeffizienz erhöhen , CO_2-Emissionen senken

Geht es um messbare Nachhaltigkeit, haben Unternehmen, deren Geschäftsmodell auf Nachhaltigkeit ausgelegt ist, einen klaren Vorteil. Ein Beispiel ist die Deutsche Lichtmiete. 2008 mit dem Ziel gegründet, Klimaschutz und Energieeffizienz zu fördern, ist Nachhaltigkeit

Quelle: Deutsche Lichtmiete

fester Bestandteil der DNA des Unternehmens. Mit der ökologisch wie ökonomisch sinnvollen Geschäftsidee, hochwertige energie- und CO_2-Emissionen sparende LED-Beleuchtung zu produzieren und im liquiditätsschonenden Full-Service-Paket zu vermieten, ist die Deutsche Lichtmiete heute Marktführer für Light as a Service (LaaS) in Europa und bietet über die Unternehmensanleihen ein Investment, das nachhaltig, sicher und wirtschaftlich attraktiv ist.

Sehr starker Nachhaltigkeitsimpact

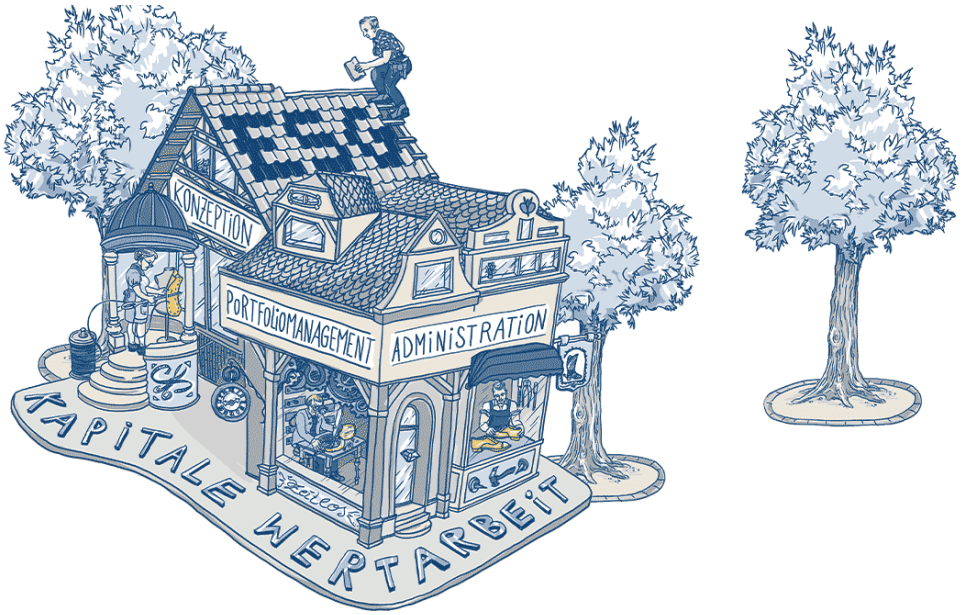
Nachhaltigkeit über messbare Kriterien zu veranschaulichen, ist ein Kernelement der EnergieEffizienzAnleihen der Deutschen Lichtmiete. Schon früh an den SDG orientiert, ließ das Unternehmen seine Nachhaltigkeit 2020 von einer unabhängigen Ratingagentur zertifizieren. In ihrem Nachhaltigkeitsgutachten hat imug I rating für die Deutsche Lichtmiete einen sehr starken Nachhaltigkeitsimpact identifiziert und bestätigt, dass messbare Beiträge zu mehreren SDG geleistet werden. Damit erfüllt der LaaS-Marktführer schon heute die in der EU-Taxonomie definierten Umweltziele und Anforderungen an eine ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeit.

Weitere Informationen finden Sie unter www.lichtmiete-anleihe.de

Meilenstein Offenlegungsverordnung – Durchblick für Investoren beim Thema nachhaltig anlegen

Metzler Asset Management GmbH

Am 10. März 2021 ist die Offenlegungsverordnung in Kraft getreten. Damit wurde ein erster großer Meilenstein der Europäischen Union in Sachen Regulierung von ESG[1]-Investments gesetzt. Die Verordnung hat das Ziel, nachhaltige Investments transparenter zu machen. Asset Manager müssen deshalb ab sofort die Nachhaltigkeit ihrer Produkte in regelmäßigen Reportings wie in Jahresberichten sowie auf der Internetseite und in Verkaufsprospekten belegen. Profitieren sollen Sie als Investor, denn eine Intension der Offenlegungsverordnung ist es, eine Vergleichbarkeit von Anlageprodukten anhand konkreter ESG-Kennzahlen zu ermöglichen.



ESG und Metzler: Seit Jahren ein eingespieltes Team

Die Offenlegungsverordnung und auch weitere EU-Initiativen werden die Produktlandschaft und die Prozesse aller Kapitalmarktteilnehmer prägen. Daniel Sailer, Leiter Sustainable Investment Office, dazu: „Wir finden höhere Transparenzanforderungen wichtig, die über das reine Berichten von ESG-Kennzahlen hinausgehen. Ein transparenter Umgang mit ESG-Risiken und deren Integration in die Bewertung von Geschäftsmodellen entspricht der treuhänderischen Verantwortung eines aktiven Asset Managers."

Das Thema Nachhaltigkeit im Investmentprozess spielt bei Metzler Asset Management schon lange eine wichtige Rolle. Seit mittlerweile 20 Jahren arbeiten wir an Strategien, Nachhaltigkeit modular und praktikabel im individuellen Portfoliokontext umzusetzen. Ziel der ESG-Integration ist es, durch den Einbezug wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekte in die traditionelle Investmentanalyse das Rendite-Risiko-Profil der Portfolios zu verbessern.

So werden im Rahmen eines ganzheitlichen ESG-Ansatzes Nachhaltigkeitskriterien genutzt, um unternehmensspezifische Risiken (z. B. Reputationsrisiken) zu reduzieren und Chancen (z. B. aus dem Klimawandel) zu identifizieren. Ergänzend dazu führen wir mit Unternehmensvertretern persönliche Gespräche zu geschäftsrelevanten ESG-Herausforderungen und machen die Stimmrechte der Investoren geltend.

Nachhaltigkeitskriterien werden sowohl beim Management von Publikumsfonds als auch bei Spezialfonds eingesetzt. Bei Spezi-

alfonds lassen sich kundenindividuelle Nachhaltigkeitskriterien vereinbaren.

Nachhaltigkeit im Namen verankert

Die vollständige ESG-Integration spiegelt sich zukünftig auch in den Namen zahlreicher Metzler-Fonds wider. Nach abschließender Prüfung durch die deutsche Aufsichtsbehörde werden die Fonds entsprechend Artikel 8 der Offenlegungsverordnung klassifiziert sein und tragen dann den Zusatz „Sustainability" im Namen. Bei insgesamt 16 Fonds wurde die bereits 2016 implementierte ESG-Integration erweitert, so dass sie jetzt den gesetzlichen Nachhaltigkeitsanforderungen des Artikel 8 entsprechen. Damit haben Sie als Investor die Sicherheit, dass im Portfolio- und Risikomanagement Nachhaltigkeitsrisiken ausreichend berücksichtigt werden.

[1] ESG steht für Environment, Social and Governance – also für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung.

Rechtlicher Hinweis
Stand: April 2021. Diese Information richtet sich nicht an Privatanleger. Die Metzler Asset Management GmbH übernimmt keine Garantie für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen. Weitere Informationen entnehmen Sie unseren rechtlichen Hinweisen www.metzler.com/disclaimer-mam.

Metzler-Sustainability-Fonds – Nachhaltigkeitsmerkmale im Überblick

Die Sustainability-Fonds von Metzler sind ausschließlich in Unternehmen investiert, die entsprechend einem dezidierten Filter als nachhaltig gelten. Ausgeschlossen werden Unternehmen ...

- mit sehr schweren Verstößen gegen internationale Normen, z. B. Prinzipien des UN Global Compact
- die geächtete und kontroverse Waffen produzieren und/oder vertreiben
- mit hohem Umsatzanteil in den Bereichen
  - Stromgewinnung aus thermischer Kohle oder Kohleabbau
  - Förderung von Erdöl und Erdgas mittels nichtkonventioneller Methoden (z. B. Fracking)
  - Produktion oder Handel von Tabakprodukten
  - Produktion oder Handel von Rüstungsgütern

Bei Staatsanleihen wird ausschließlich in emittierende Staaten investiert, die entsprechend einem Filter als nachhaltig gelten. Der Filter umfasst die Themenfelder:

- Management von ESG-Risikofaktoren, ermittelt auf der Grundlage von ESG-Ratings für Staaten
- Zugang zu politischen Rechten und bürgerlichen Freiheiten
- Ausmaß der Korruption
- Friedensstatus
- Häufigkeit von Geldwäschefällen

Weitere Informationen zu den Lösungsansätzen für Stiftungen aus dem Metzler Asset Management erhalten Sie unter www.metzler.com/mam/stiftungen

Daniel Sailer
Leiter Sustainable Investment Office

Ihr Ansprechpartner

Philip Schätzle
Leiter Institutional Sales
(+ 49 - 69) 21 04 - 15 33
PSchaetzle@metzler.com

Erneuerbare Energien: Teil einer zeitgemäßen Asset Allocation

Stiftungsvermögen zu organisieren und ein auskömmliches Ertragsniveau zu erwirtschaften, ist im Umfeld von Niedrigzins und Pandemie eine anspruchsvolle Aufgabe. Sie kann nur mit einem Portfolio aus verschiedenen geeigneten Instrumenten gelingen. Ob Sachwerte wie Erneuerbare Energien für Stiftungen ein interessanter Baustein sein können, entscheidet die individuelle Investmentstrategie.

Jörg Busboom, Experte für Sachwertinvestments und Geschäftsführer der ÖKORENTA, erläutert im Gespräch, was grüne Energieerzeugung Investoren bietet und wie die ÖKORENTA-Portfolios funktionieren.

Herr Busboom, als Emissionshaus, Portfolio- und Assetmanager verfügt die ÖKORENTA über langjährige Erfahrungen im Sachwertsegment Erneuerbare Energien. Was macht den Bereich für Investoren besonders?

Einer der wichtigsten Faktoren ist, dass ein Sachwertinvestment in Erneuerbare Energien – ebenso wie in Immobilien – nicht mit den klassischen Finanzmärkten korreliert. Je nervöser diese sind, desto größer ist naturgemäß der Wunsch der Investoren, das Vermögen zu stabilisieren und es vom „Auf und Ab" der Kurse abzukoppeln. Unsere Portfoliofonds gehören zu solchen schwankungsresistenten Anlageformen, denn die darin gebündelten Energieparks schaffen als produzierende Sachwerte realen Mehrwert und damit regelmäßige, solide Auszahlungen.

Jörg Busboom ist Geschäftsführer der ÖKORENTA

Die Erneuerbaren Energien gelten als globale Zukunftsbranche. Was bedeutet das für Ihre Investments?

In Sachen Systemrelevanz und Zukunftsfähigkeit gehört die Stromindustrie weltweit zu den Schlüsselbranchen. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist politisch und gesellschaftlich gewollt und letztendlich im Hinblick auf einen erfolgreichen Green Deal alternativlos. Wer hier investiert, bewegt sich in einem Markt mit außerordentlichen Potenzialen. Entscheidend ist – wie bei allen anderen Märkten aber auch – dass die Akteure die Mechanismen des Segments kennen. Wir als ÖKORENTA sind seit 22 Jahren in dem Bereich tätig und verwalten inzwischen ein Anlegervermögen von einer Viertelmilliarde Euro.

Was kennzeichnet Ihre spezielle Investmentstrategie?

Unsere Alternativen Investmentfonds für Privatinvestoren und Institutionelle Anleger investieren breit gestreut in Energieparks mit Standorten in Deutschland, aber auch weltweit. Sie nutzen die Chancen der Wind- und Solarenergie zugleich. Das birgt große Vorteile gegenüber Single-Investments, die auf den Erfolg einzelner Standorte und jeweils einer Technologie angewiesen sind. Wind- und Solarenergie sind ausgereift und die günstigste Art der Energieerzeugung. Mit allen diesen Faktoren verfügen unsere Portfolios über ein ausgewogenes Chancen-Risiken-Profil.

Impact Investing und Nachhaltigkeit sind inzwischen ein breiter Trend in der Finanzwirtschaft. Wie verhalten sich ÖKORENTA-Portfolios dazu?

Erneuerbare Energien gehören nachweislich zu den wichtigsten Instrumenten im Kampf gegen die Erderwärmung. Sie ersparen der Umwelt jährlich viele Tonnen des klimaschädlichen CO2, das bei der Verbrennung fossiler Energieträger entsteht. Unsere Investoren tragen konkret zum Klimaschutz bei und können genau bemessen, um welchen Faktor sie ihren Carbon Footprint reduzieren.

Warum ist Ihr Haus so erfolgreich?

Unser Portfoliokonzept war beim Start unserer bewährten Fondsserie seiner Zeit voraus. Inzwischen liegt es mitten im Trend. Wir sind zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

Kontakt:

ÖKORENTA
Kornkamp 52 | 26605 Aurich
vertrieb@oekorenta.de

Website >>

Mit einem Nachhaltigkeits-ETF in deutsche Aktien investieren

Lyxor ETF hat als erster Anbieter einen ETF auf den von der Deutschen Börse neu geschaffenen DAX 50 ESG Index aufgelegt – den Lyxor 1 DAX 50 ESG ETF. Dieser beachtet ökologische und soziale Aspekte sowie eine gute Unternehmensführung. Im Folgenden stellen wir Ihnen diesen Anlageansatz näher vor und gehen außerdem der Frage auf den Grund, ob die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien zulasten der Rendite geht[1]. Von Julian Hosse, Lyxor ETF

Was war der Auslöser für die Auflage eines grüneren DAX ETF?

Der Bedarf des Marktes an nachhaltigeren Produkten steigt seit Jahren. Uns haben viele Investoren nach einem ESG-ETF speziell für den deutschen Markt gefragt. Daher hat Lyxor den DAX 50 ESG ETF – den „grüneren" DAX – ins Leben gerufen.

Julian Hosse, ETF Institutional Sales bei Lyxor ETF

Wie setzt sich der Index zusammen?

Der „normale" DAX 30 enthält lediglich 30 Unternehmen. Dieser wird zwar ab September 2021 auf 40 Werte erweitert, jedoch hätte ein ESG-Ausschluss bei einer solch geringen Grundgesamtheit zu einem wenig diversifizierten Portfolio geführt. Daher werden für den DAX 50 ESG Index 50 Titel aus dem HDAX ausgewählt, also eine Kombination aus DAX, MDAX und TecDAX, der in seiner Grundgesamtheit rund 100 Titel beinhaltet, die alle recht groß und liquide sind. So wird die deutsche Wirtschaft besonders breit abgebildet.

Mithilfe standardisierter Daten des anerkannten Anbieters Sustainalytics werden bei der Indexerstellung normbasierte Ausschlusskriterien angewandt, die den UN-Global-Compact-Prinzipien folgen. Außerdem greifen produktbezogene Ausschlusskriterien für umstrittene Waffen, Tabak, Kohle, Kernkraft und militärische Verträge. Die restlichen Werte bilden eine Rangliste nach ESG-Bewertung, Marktkapitalisierung und Börsenumsatz.

Was macht den ETF zudem besonders?

Anleger, die Wert auf in Deutschland aufgelegte, vollreplizierende ETFs legen, werden bei den Lyxor 1 ETFs, zu denen auch der Lyxor 1 DAX 50 ESG ETF gehört, fündig. Das Besondere: Die Wertpapierleihe wird bereits in den Anlagebedingungen explizit ausgeschlossen. Zudem werden anfallende Erträge ausgeschüttet.

Geht die Berücksichtigung von ESG-Kriterien zulasten der Ertragschancen?

Natürlich stellt sich auch im Bereich nachhaltiger Investments die Frage, wie erfolgreich sich diese Strategien in der Praxis entwickeln. Die für Anleger vielleicht wichtigste Erkenntnis: Der DAX 50 ESG Index hat seit dem 2. März 2020 die Wertentwicklung des HDAX um 4,18 Prozentpunkte und die des DAX 30 um 2,70 Prozentpunkte übertroffen. Dies zeigt, dass sich Nachhaltigkeit und gute Renditen nicht gegenseitig ausschließen.

Sie möchten mehr über den „grüneren" DAX (WKN: ETF909) als Anlagechance erfahren? Weitere Informationen finden Sie auf www.lyxoretf.de

[1]Betrachtungszeitraum: 02.03.20-16.04.21. Der gewählte Zeitraum spiegelt die Wertentwicklung der Indizes seit der Auflage des Lyxor 1 Dax 50 ESG UCITS ETF wider. DAX 50 ESG Index: 32,21%, DAX 30: 29,51%, HDAX: 28,03%. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung. Quelle: Bloomberg. Stand: 16. April 2021.

Diese Anzeige wurde von Lyxor International Asset Management (Lyxor ETF) erstellt.Die in dieser Anzeige enthaltenen Informationen stellen weder eine Verpflichtung, noch ein Angebot, noch eine Aufforderung seitens Lyxor ETF zum Kauf oder Verkauf von Investmentanteilen dar. Lyxor ETF übernimmt keine Haftung für finanzielle oder anderweitige Konsequenzen, die sich durch die Zeichnung oder den Erwerb eines Lyxor-ETFs ergeben. Als Anleger sollten Sie die Risiken berücksichtigen, denen Sie mit einer Anlage in ETFs ausgesetzt sind. Vor allem sollte sich der Anleger bei Zeichnung und Kauf von ETF-Anteilen bewusst sein, dass ETFs gewisse Risiken beinhalten und die Rückzahlung unter Umständen unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegen und es schlimmsten Falls zu einem Totalverlust kommen kann. Eine umfassende Beschreibung der Fondsbedingungen und der dazugehörigen Risiken ist dem jeweiligen Verkaufsprospekt und den Wesentlichen Anlegerinformationen (KIID, in deutscher Sprache) zu entnehmen, die ebenso wie die Jahres- und Halbjahresberichte in Papierform kostenlos bei der Verwaltungsgesellschaft Lyxor Funds Solutions S.A., 22, Boulevard Royal, L-2449 Luxemburg oder bei Lyxor International Asset Management S.A.S. Deutschland (Lyxor Deutschland), Neue Mainzer Straße 46-50, 60311 Frankfurt am Main sowie unter www.lyxorETF.de in englischer Sprache erhältlich sind. Die steuerliche Behandlung hängt von den individuellen Umständen jedes Anlegers ab und kann sich in Zukunft ändern. Weder der Index-Sponsor noch der Lizenzgeber sponsoren, empfehlen, verkaufen oder fördern Lyxor-ETFs in irgendeiner Weise noch sind sie in irgendeiner Weise für diese Produkte haftbar. Hinweise zum Umgang mit Beschwerden finden Sie auf www.lyxoretf.de. ©2021 Lyxor International Asset Management. Alle Rechte vorbehalten. Stand: 19. April 2021.

Langjährige Expertise trifft auf Innovationskraft

Von Stefan Rädler, Deutsche Oppenheim Family Office AG

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Rahmen der Geldanlage hat sich in den letzten Jahren immer mehr vom Nischendasein zu einem zentralen Bestandteil diverser Anlagestrategien entwickelt. Hierbei fungiert die noch immer vorherrschende COVID-19 Pandemie tendenziell als beschleunigendes Element dieser Entwicklung, was sich neben der reinen Anzahl existierender Produkte auch in den zunehmenden Kapitalflüssen bemerkbar macht. Spätestens mit Einführung der EU-Transparenzverordnung im März dieses Jahres ist das Thema endgültig ins Rampenlicht getreten.

Gerade für Stiftungen, die zur Finanzierung ihres Stiftungszweckes durch die Zinspolitik der Notenbanken einem immer schwieriger anmutenden Spagat zwischen Rendite und Risiko ausgesetzt sind, nimmt der Faktor Nachhaltigkeit einen noch höheren Stellenwert ein. Ein nachhaltiger Umgang mit dem Stiftungsvermögen geht unseres Ermessens nach einher mit der Einbeziehung dieses Faktors in der Geldanlage. Dass die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit zumindest keine Renditenachteile mit sich bringt, ist inzwischen durch diverse Metastudien belegt worden. Aus eigener Erfahrung können wir bestätigen, dass in der Vergangenheit sogar risikoreduzierende Effekte eingetreten sind. Dies setzt jedoch voraus, dass tatsächlich alle Werte die unterliegenden Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Wirklich entscheidend ist jedoch der Einsatz eines Nachhaltigkeitsansatzes, der sowohl eine ausreichende Strenge verfolgt, um solche risikoreduzierenden Effekte zu ermöglichen, als auch eine gewisse Praxiskompatibilität hinsichtlich des investierbaren Investmentuniversums mit sich bringt. Ebendieser Umgang mit dem bestehenden Konflikt zwischen der effektiven Verminderung von Nachhaltigkeitsrisiken und der damit potentiell einhergehenden Erhöhung des unsystematischen Portfoliorisikos, das primär auf eine unzureichende Diversifikation zurückzuführen ist, gilt aktuell als eine der größeren Herausforderungen des modernen Portfoliomanagements.

Insbesondere dieser Umstand unterstreicht die Wichtigkeit der Auswahl eines authentischen Vermögensverwalters mit langjähriger Erfahrung im Bereich Nachhaltigkeit. Die jüngste Vergangenheit zeigt auf, wie schnell unzureichend diversifizierte Nachhaltigkeitsportfolios in Schieflage geraten können, wenn diese beispielsweise zu stark im Bereich erneuerbarer Energien und unzureichend im zyklischen Bereich exponiert waren und dadurch Klumpenrisiken aufwiesen. Das bedeutet gleichwohl nicht, dass der Faktor Nachhaltigkeit nur opportunistisch genutzt werden sollte. Vielmehr sollte dieser Faktor als Fundament einer breiten Sektorenallokation dienen. Seit nun über elf Jahren folgen wir dieser Prämisse erfolgreich in unserem nachhaltigen Publikumsfonds FOS Rendite und Nachhaltigkeit (ISIN: DE000DWS0XF8). Der konservative Mischfonds hat eine maximale Aktienquote von 35% und bietet halbjährliche Ausschüttungen. Neben unserem hauseigenen Nachhaltigkeitsansatz, der sich aus einem Best-in-Class-Ansatz und einem im vergangenen Jahr nochmals weiterentwickelten Katalog an Ausschlusskriterien zusammensetzt, verfolgen wir gezielte Investmentideen mit zusätzlicher, transparenter Nachhaltigkeitswirkung. Thematisch setzen wir dabei auf Seite der Anleihen verstärkt auf Green- und Social-Bonds von nachhaltigen Emittenten. Im Aktienbereich investieren wir schwerpunktmäßig in zukunftsorientierte Themen wie Kreislaufwirtschaft, Demographie und Künstliche Intelligenz. Daneben ermöglicht uns unser ausgereiftes Netzwerk die Entwicklung innovativer Produkte gemeinsam mit unseren Partnern. Exemplarisch verweisen wir hier auf die im zurückliegenden Jahr erfolgte Auflage des weltweit ersten inflationsgeschützten USD-Green-Bonds durch die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung. Unser Track-Record zeigt, dass sich der ganzheitliche Nachhaltigkeitsansatz in Kombination mit innovativen Investmentideen langfristig auszahlt.

Stefan Rädler ist Direktor Portfoliomanagement bei der Deutsche Oppenheim Family Office AG und für den FOS Rendite und Nachhaltigkeit verantwortlich.

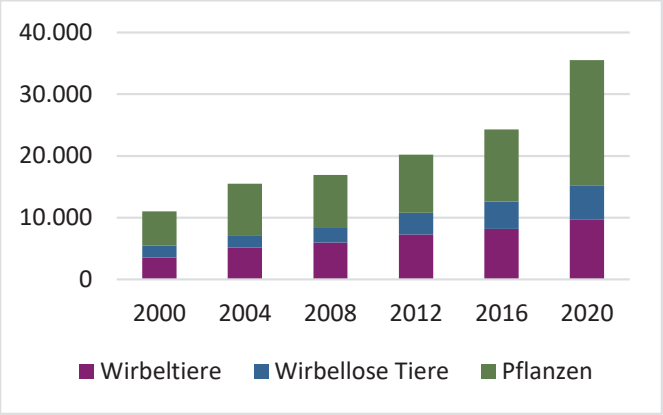
Ein aktuelles Beispiel unserer nachhaltigen Anlagestrategie stellt das kürzlich getätigte Investment im Focusthema der Biodiversität dar. Diese steht dabei im Allgemeinen für die biologische Vielfalt innerhalb und zwischen den Arten sowie

die Vielfalt der gesamten Ökosysteme. Dass in diesem Bereich Handlungsbedarf besteht, ist unter anderem an der Tatsache zu erkennen, dass bereits heute über 30.000 Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht und rund ein Drittel der Meeresbestände überfischt sind. Darüber hinaus bedroht die voranschreitende Zerstörung unserer Biodiversität die Existenz von bis zu 300 Mio. Menschen. Wirtschaftlich ist ca. die Hälfte des globalen BIPs moderat oder stark abhängig von intakten Ökosystemen, wobei diese dazu beitragen, über 9 Mrd. Tonnen CO2 pro Jahr aufzunehmen.

Um dieses Thema bestmöglich zu adressieren, haben wir ein aktiv gemanagtes Zertifikat aufgelegt, welches 25 biodiversitätsfördernde Unternehmen mit großer Relevanz für unsere Artenvielfalt aus besonders exponierten Sektoren abbildet. Darunter fallen vor allem Lebensmittelproduzenten, Kleidungshersteller, Chemieunternehmen oder Minenbetreiber. Das aktive Management des Zertifikats und die damit einhergehende Möglichkeit von Positionsanpassungen ermöglichen uns dabei einen kontinuierlich positiven Beitrag zum Schutz unserer Artenvielfalt zu leisten. Zusätzlich muss jedes investierte Unternehmen unserem fundamentalen Nachhaltigkeitsstandard gerecht werden, sodass neben dem dezidiert positiven Biodiversitätsbeitrag keine anderweitigen Nachhaltigkeitsverletzungen zum Beispiel im Bereich der Unternehmensführung auftreten. Zur Erzielung des erwünschten Beitrags zur Artenvielfalt beachten wir im Zuge der Unternehmensauswahl neben messbaren Faktoren wie Schadstoffemissionen, Wasserverbrauch, Abfallprodukte oder Ressourcenverzehr auch qualitative Aspekte, wie die Implementierung konkreter Richtlinien und authentischer Strategien zum Schutz der Biodiversität oder z.B. daran gebundene Vorstandsvergütungssysteme. Hierdurch wollen wir sowohl biodiversitätsrelevante Chancen auf Unternehmensebene wahrnehmen als auch diesbezügliche Risiken minimieren. Neben Reputationsrisiken sind hier zudem operative Risiken, die meist aus der Erschöpfung natürlicher Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wie Wasser oder Mineralien resultieren, anzuführen. Daneben bestehen regulatorische Risiken, die sich in Form von Emissionsobergrenzen oder Fangquoten negativ auf Unternehmensgewinne auswirken können. Letztlich existieren auch auf finanzieller Ebene für Unternehmen, die das Thema Biodiversität vernachlässigen, konkrete Risiken, die sich in rückläufigen Absatzquoten oder steigenden Gesamtkapitalkosten aufgrund eines erhöhten gesellschaftlichen Bewusstseins hinsichtlich des Biodiversitätsschutzes niederschlagen können.

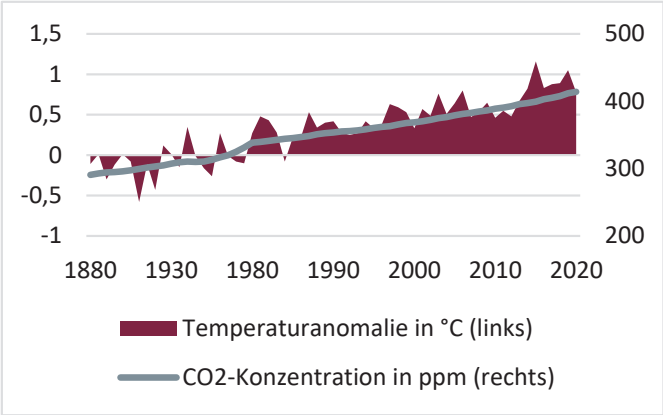
Das zuvor beschriebene Beispiel stellt für uns einen wichtigen Aspekt unserer Nachhaltigkeitsphilosophie dar, in welcher wir uns als Pionier mit über 15-jähriger Erfahrung im Bereich der nachhaltigen Geldanlage sehen. Diesem Status wollen wir durch kontinuierliche Innovationskraft auch in Zukunft gerecht werden. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die mit der Verwaltung von über 900 Millionen Euro im FOS Rendite und Nachhaltigkeit einhergeht. Gerade Stiftungen stellen für uns eine wichtige Kundengruppe dar, die wir mit Hilfe unserer Expertise dabei unterstützen wollen, ihren Stiftungszweck nachhaltig und erfolgreich zu erfüllen.

Anzahl bedrohter Spezies



Quelle: NOAA, Stand Januar 2021

Interdependenzen mit dem Klima



Quelle: IUCN, Stand Januar 2021

Die doppelte Nachhaltigkeit

Stiftungen sind auf regelmäßige Erträge angewiesen, um ihrem Stiftungszweck auf Dauer nachzukommen. Auf der anderen Seite achten sie auch immer mehr darauf, dass ihre Anlagen ESG-Kriterien erfüllen. Dabei berücksichtigen sie die Werte, für die ihre Institution steht. Diese zwei Kriterien bekommen die meisten Stiftungen aber nicht unter einen Hut.
Von Philipp Prömm, Shareholder Value Management AG

Fangen wir mit der nachhaltigen Geldanlage an. Wie der Bundesverband Deutscher Stiftungen ermittelt hat, legen immer mehr Stiftungen Wert darauf, dass ihre Anlagen ESG-Kriterien erfüllen. Die dabei verfolgten Strategien reichen vom Ausschluss bestimmter Anlageklassen oder Wertpapieremittenten über die Auswahl auf der Basis von Positivkriterien bis hin zum Best-in-Class-Ansatz. Da es aber bis heute keine allgemeingültigen Nachhaltigkeitskriterien gibt, ist die Verunsicherung groß. Zwar bemüht sich die Europäische Union seit einiger Zeit um eine Vereinheitlichung. Diese wird aber eher Minimal-Voraussetzungen beinhalten, als dass ein regelbasierter und allgemein verständlicher Konsens erzielt werden kann.

Philipp Prömm ist als Vorstand und Head of Sales für Marketing und Vertrieb der Shareholder Value Management AG verantwortlich.

Nachhaltigkeit 1: ESG & mehr

Für unseren Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen und den Frankfurter Stiftungsfonds haben wir deshalb einen Nachhaltigkeitskatalog erstellt, der weit über die allgemeinen Kriterien hinausgeht. Er steht für Nachhaltigkeit, Ethik und soziale Verantwortung. In einem strukturierten und kontrollierten Prozess werden alle Investments für die Fonds nicht nur im Hinblick auf die Qualität des Geschäftsmodells, Gewinnerwartungen und Bewertung analysiert, sondern vor allem auch in Hinsicht auf den Umweltschutz, soziale Ausgewogenheit und die Prinzipien einer guten Unternehmensführung.

Doch damit nicht genug. In Anlehnung an den „Leitfaden für ethisch nachhaltige Geldanlage der Evangelischen Kirche in Deutschland“ haben wir bereits im Jahr 2013 – und damit lange bevor ESG in der Mitte der (Finanz-)Welt angekommen ist – gemeinsam mit dem Research-Anbieter Sustainalytics einen Katalog von Ausschlusskriterien für den „Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen“ entwickelt. Mit diesem Schritt wurden wir zum einen den Anforderungen der meisten Stiftungen gerecht, zum anderen spielen diese Kriterien seitdem aber auch im Rahmen unseres Risikomanagements eine zentrale Rolle.

Ethischer Leitfaden

Der so gesetzte ethische Leitfaden gilt heute für alle Vertreter der Reihe der „Frankfurter Fonds“, die wir beraten. Dabei integrierten wir in unseren Investmentansatz fortlaufend eine Reihe von relevanten Anforderungen wie die United Nations Principles for Responsible

Investment (UN PRI) und den Europäischen Transparenzkodex für Nachhaltigkeitsfonds (Eurosif). Daneben sind wir als Shareholder Value Management AG Mitglied des Forums Nachhaltige Geldanlage (FNG) und wurden von diesem wiederholt mit einem Siegel mit Stern ausgezeichnet.

Im Zuge des Europäischen Transparenzlogos für Nachhaltigkeitsfonds verpflichtet sich die Shareholder Value Management AG, korrekt, angemessen und rechtzeitig Informationen zur Verfügung zu stellen, um interessierten Stiftungen die Möglichkeit zu geben, die Ansätze und Methoden der nachhaltigen Geldanlage des jeweiligen Fonds nachzuvollziehen. Diese Transparenz ist uns ein besonderes Anliegen.

Die „evangelische Komponente"

Hinzu kommt aber jetzt noch die „evangelische Komponente". Wir beraten seit vielen Jahren die „Share Value Stiftung", die von unserem viel zu früh verstorbenen Gründer Günter Weispfenning ins Leben gerufen wurde. Diese Stiftung unterstützt nach dem Willen des Gründers vorwiegend gemeinnützige Einrichtungen in Thüringen und Hessen, die wiederum eng mit der Evangelischen Kirche in Deutschland verknüpft sind. Dadurch gelten für uns auch die Nachhaltigkeitsgrundsätze der evangelischen Kirche. Diese geben vor, dass die Geldanlage vor allem sozialverträglich, ökologisch und generationengerecht erfolgen müssen. Das bedeutet, dass zu den klassischen Ausschlusskriterien wie Waffenproduktion, Kinderarbeit, Vertrieb oder Produktion von Tabak, Fracking oder ähnlichen Bereichen auch eine ethisch nachhaltige Komponente in die Nachhaltigkeitskriterien mit einbezogen wird. Diese hat der „Arbeitskreis Kirchliche Investments" in seinem „Leitfaden für ethisch nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche" genau definiert. Diesen folgen wir bei allen Investments der von uns beratenen Mandate.

Nachhaltigkeit 2: Nachhaltige Erträge – Beispiel „Share Value Stiftung"

Die „Share Value Stiftung" ist aber noch für den anderen Aspekt von Nachhaltigkeit ein gutes Beispiel: dem Streben nach nachhaltigen Erträgen, um den Stiftungszweck auch erfüllen zu können. Ihr Vermögen ist ausschließlich in Aktien angelegt! Und das mit großem Erfolg. So ist nicht nur das Vermögen der Stiftung im Laufe der Jahre beträchtlich gestiegen, sondern auch die zur Verfügung gestellten Fördermittel. Lagen diese im Jahr 2004 noch bei 16.000 Euro, so werden 2021 mehr als 1,2 Millionen Euro für soziale Zwecke zur Verfügung gestellt. Nicht zu vergessen: in diesen Zeitraum fallen sowohl die Marktturbulenzen der Finanz-, als auch der Coronakrise.

Vermögensallokation überdenken

Nun, nicht allen Stiftungen ist es laut Satzung möglich, nur in Aktien zu investieren. Aber vielleicht sollten einige Stiftungsgremien darüber nachdenken, ihre Aktienquote zu erhöhen. Ein Alarmsignal kommt wieder vom Bundesverband Deutscher Stiftungen, der regelmäßig seine Mitglieder zur Ertragssituation befragt. Die jüngste Umfrage hat ergeben, dass rund ein Fünftel der Stiftungen eine Rendite unterhalb der Inflationsrate erwartet. Dies betrifft vor allem kleinere Stiftungen mit einem Kapital von weniger als einer Millionen Euro. Diese halten auch in der andauernden Niedrig- bzw. Negativzinsphase an Staatspapieren wie Bundesanleihen fest. Dass diese zum Teil negative Renditen aufweisen, scheint nicht zu stören. Häufig werden nach wie vor 80 Prozent des Kapitals in Anleihen angelegt, nur maximal 20 bis 30 Prozent fließen in Aktien.

Dividenden und Qualitätsaktien

Man kann dies abtun mit „in Deutschland herrscht generell eine große Aktienskepsis – auch bei Stiftungen". Aber ist das die Lösung? Nein, denn gerade Stiftungen mit ihrem Ewigkeitsansatz können durch einen langfristigen Anlagehorizont Wertschwankungen ohne Probleme aushalten. Vor allem wenn man berücksichtigt, dass durch regelmäßige Dividenden mehr Erträge erwirtschaftet werden können, als dies durch Zinskupons möglich ist. So schüttet der Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen jährlich mehr als 3 Prozent für Stiftungen steuerfrei aus. Die Ausschüttungen werden anteilig zwei Mal im Jahr an die Investoren ausgezahlt. Dazu kommt die Wertsteigerung, die wir mit Qualitätsaktien erzielen. Diese haben dem Fonds erst jetzt wieder ein neues Allzeithoch beschert.

Stiftungen sollten Aktieninvestments also als Chance begreifen. Denn eines ist auch sicher: Wer ausschließlich in Anleihen hoher Bonität investiert, verstößt in gewisser Weise oft nicht nur gegen die eigene Satzung, sondern auch gegen die Vorgaben der Aufsichtsbehörde. Denn sicher mag es sein, Gewinne bringt es aber in jedem Fall nicht.

Wie funktioniert die ESG-Positionierung im Rahmen eines Multi-Manager-Ansatzes?

Mit Hilfe des Mediolanum Best Brands Global Impact zum gewünschten bestmöglichen „positiven Beitrag".
Von Dirk Fischer, Patriarch Multi-Manager GmbH

Allerspätestens seit Einführung der EU-Transparenzverordnung (auch unter dem Begriff Offenlegungsverordnung bekannt) per 10.3.2021 ist das Thema „nachhaltiges Investieren" auch beim allerletzten Marktteilnehmer angekommen. Dabei ist es jedoch kein neuer Trend. Denn spätestens mit Verabschiedung der 17 Nachhaltigkeitsziele der UN im Jahr 2015, mit angestrebter Zielerreichung bis zum Jahr 2030, durfte jedem klar gewesen sein, wie wichtig die Thematik ist und welche Wellen sie auch bis in die Anlagepolitik des Einzelnen schlagen wird.
Auch wenn immer wieder angeführt wird, dass sich insbesondere die Generation der Millenials für das Thema Nachhaltigkeit stark machen würde, findet sich doch schon seit Jahren ebenfalls bei Stiftungen eine große Bereitschaft nicht nur stabil und renditeorientiert, sondern insbesondere auch nachhaltig zu investieren. Hier stellte sich schon oft gar nicht mehr die Frage, OB man „seinen positiven Beitrag" in Sachen ESG via Investment leisten will, sondern nur noch, WIE das am besten möglich sei.

Dirk Fischer ist Geschäftsführer der Patriarch Multi-Manager GmbH

Das letzte Puzzle-Stück an Überzeugung hat dazu ja in den letzten Jahren auch noch die Wissenschaft geliefert, wo in zahlreichen voneinander unabhängigen Studien eindeutig bewiesen wurde, dass nachhaltiges Investieren KEINEN negativen Renditeeffekt mit sich bringt.

Doch wie löst die Herausforderung ein Multi-Manager-Haus?

Wer nun als Stiftung den Investmentmarkt nach solchen Anlageoptionen sondiert, wird schnell feststellen, dass bei vielen Anbietern gerade das große „green washing" begonnen hat und die Identifikation einer klaren Expertise zu dieser Thematik daher immer schwieriger wird.
Deshalb schauen wir nachfolgend mal einem Experten für Managerselektion über die Schulter und beobachten, wie dieser sich dem gewünschten Thema nähert. Ausgewählt haben wir dafür das Haus Mediolanum International Funds, welches seit über 20 Jahren einen sehr erfolgreichen Multi-Manager-Ansatz für seine aktuell knapp 60 verschiedenen Fondsmandate mit grob 47 Mrd. € Volumen verfolgt. Für gut 90% all dieser Mandate werden stets die besten Drittmanager des Marktes zunächst selektiert und dann mandatiert. Darunter finden sich Namen, wie BlackRock, JP Morgan, Morgan Stanley, Carmignac, DWS, Robeco, Schroders, DJE, Aegon, Invesco, Fidelity und viele, viele mehr.....

Bei diesem „Who is who" an Top-Fondsmanagern dürfte doch wohl nur noch die Frage sein, WELCHEN davon Mediolanum International Funds für sein favorisiertes hauseigenes ESG-Investment, den **Mediolanum Best Brands Global Impact Fund (WKN: A2P4YS)** mandatiert hat. Doch die Antwort überrascht, denn niemand von den oben genannten Fondsadressen war der irischen Fondsgesell-

schaft als ESG-Experte gut genug, um sich um das Management **ihres grünen Vorzeigeinvestments gemäß §9 Transparenzverordnung (full green) für Stiftungen und Privatkunden** zu kümmern!

Nach einem 8monatigen Auswahlprozess fiel die finale Wahl auf eine Kombination von zwei externen Fondsmanagern und absoluten ESG-Experten. **Das Leadmanagement für knapp 80% bis 90% des Fondsvolumens übernimmt das schottische Haus Baillie Gifford mit Fondsmanagerin Kate Fox** und ihren 23 ESG-Analysten. Eine absolute und langjährige Expertin, wenn es um nachhaltige Investments geht. **Das Co-Management geht** über ein Zielinvestment von 10% bis 20% des Mediolanum Best Brands Global Impact in den Sustainable Development Goals Engagement Equity **an den weltweiten Nachhaltigkeitsspezialisten Federated Hermes**, der Baillie Gifford hervorragend ergänzt, da beide unterschiedliche ESG-Schwerpunkte verfolgen.

Nachvollziehbarer Ansatz – doch funktioniert er auch?

Nach der langwierigen Vorarbeit und Theorie, zeigt jedoch stets erst die Praxis, wie gut ein Investment wirklich funktioniert. Das wollten wir natürlich auch für den vorstehend betrachteten Fonds überprüfen.

Der Eingangsbereich am Hauptsitz der Kapitalverwaltungsgesellschaft Mediolanum International Funds in Dublin.

Den ersten Ritterschlag für die ESG-Multi-Manager-Investitionsvariante für Stiftungen aus dem Haus Mediolanum gab es zunächst von den Genehmigungsbehörden. Eine Einstufung als „full green" gemäß §9 Transparenzverordnung erhalten nur die allerwenigsten Fonds. Und nur solche, deren Investmentprozess auch eindeutig nachvollziehbar und ausschließlich auf den positiven „global Impact" des Fonds zum Thema ESG ausgerichtet ist.

Doch wie sieht es mit dem Thema Performance und Kundenvertrauen aus? **Per Stichtag 31.3.2021, nur 5 Monate nach Fondsauflage, sind bereits unfassbare 233 Millionen € Anlegergelder im Fonds investiert.** Ein eindeutiges Signal, wie überzeugt Investoren von dem Fondskonzept sind. Und seit kurzem ist der Fonds nun auch in Deutschland erwerbbar, was sicherlich noch einmal einen deutlichen Schub auslösen dürfte. **Die Performance lag über die ersten 5 Monate bei satten 11,5% netto (!) BVI-Methode nach allen laufenden Spesen.** Ein weiterer Beleg, dass gutes nachhaltiges Investment der Rendite keinen Abbruch tut. Somit ein klarer Leistungsbeweis und ein Investment, an dem die Anleger sicherlich noch viel Freude haben werden.

Der Lerneffekt – beim Thema ESG hilft die externe Expertise in der Managerselektion

Beim so wichtigen Thema Nachhaltigkeit sollten sich auch Anlageexperten, wie Stiftungen, ruhig Hilfe mit ins Boot holen. Experten in Sachen Fondsselektion, wie das Team von Mediolanum International Funds, können hier hilfreich sein und einen wirklichen Mehrwert liefern. Oder hätten Sie selbst als Investor Zugang zu Experten wie Baillie Gifford oder Federated Hermes gefunden und einen Mix nach strategischen Themen-Schwerpunkten vorgenommen?
Vermutlich wohl eher nicht, denn der Schwerpunkt einer Stiftung, wie auch eines Privatinvestors, liegt ja auch woanders. Nämlich bei der Verfolgung der eigentlichen Anlagemotive bzw. der Umsetzung des Stiftungszwecks. Wie gut, dass man dennoch nicht auf den Anspruch, Gutes mit seinem Investment zu tun, verzichten muss. Sondern einfach nur diesen Teil der Anlagestrategie in die Hände von bewiesenen Experten legen muss.

Zum Beispiel mit einem Investment in den Mediolanum Best Brands Global Impact Fund (WKN: A2P4YS).

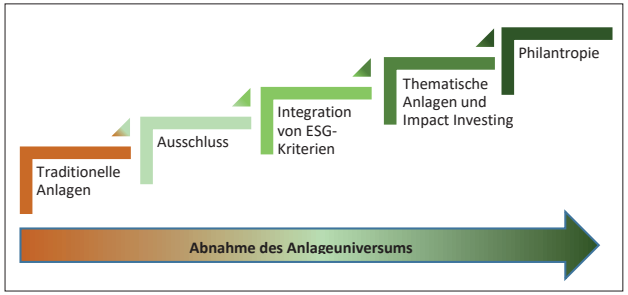
Bedeutung und Umsetzung von Nachhaltigkeit für die Finanzanlage einer Stiftung

Hoerner Bank AG

Die Pandemie beherrscht nach wie vor die Schlagzeilen und hat uns gleichzeitig die Schwächen unseres Gesundheits-, Sozial-, Wirtschafts- und politischen Systems vor Augen geführt. Wir wissen schon heute, dass nicht nur eine anhaltend schlechte wirtschaftliche Entwicklung oder Gesundheitsbedrohungen Staaten schwächen, sondern auch Klimaveränderungen und die Überschreitung ökologischer Belastungsgrenzen dazu beitragen. Globale Trends wie der Klimawandel, die zunehmende Umweltverschmutzung, demographische Entwicklungen und deren ökonomische und gesellschaftliche Auswirkungen werden zunehmend auch im Bereich der Finanz- und Investitionsentscheidungen maßgeblich sein.

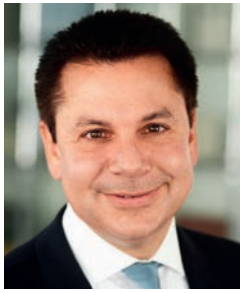
Stiftungen und Stiftern kommt dabei eine zentrale Aufgabe zu. Sie können durch gezieltes Lenken und Steuern des Stiftungsvermögens in Klima- und Umweltschutz sowie einer nachhaltigen Ressourcennutzung das Wohl von Menschen stärken und die Zukunft bewusst gestalten. Dabei gilt es, die ökonomische, soziale und ökologische Verantwortung miteinander in Einklang zu bringen und gleichzeitig nachhaltig profitabel zu wirtschaften. Denn nur so kann das Stiftungsvermögen dauerhaft erhalten und mit den Erträgen der Stiftungszweck erfüllt werden.

Im derzeitigen Kapitalmarktumfeld werden Stiftungen mit zwei wesentlichen Themen konfrontiert. Zum einen erfordert das nach wie vor niedrige Zinsniveau ein Umdenken in der Strukturierung des Stiftungsvermögens. Zum anderen führt das zunehmende Bewusstsein verbunden mit der Verantwortung für Nachhaltigkeit zu einer systematischen und integrierten Berücksichtigung von ökologischen und gesellschaftlichen Kriterien im Rahmen der Investitionsentscheidungen. Hinzu kommen Fragen der guten Unternehmensführung (ESG-Kriterien).



Während bei den traditionellen Anlagen das komplette „Anlageuniversum" zur Verfügung steht, findet mit der Einführung von nachhaltigen Anlagekriterien eine Verkleinerung des Anlageuniversums statt. Diese sollte vor dem Hintergrund einer möglichst hohen Diversifikation und einem effizienten Marktportfolio kritisch betrachtet werden. So beinhaltet der MSCI SRI Index nur noch rund ein Viertel der ursprünglich im MSCI World enthaltenen Unternehmen. Ein detaillierter Blick in den Fonds oder die zugrundeliegende Benchmark ist erforderlich. Dieser zeigt bei den am Markt bestehenden Nachhaltigkeitsstrategien häufig hohe Gewichtungen in einzelnen Wertpapieren und eine Übergewichtung von Branchen, wie bspw. IT- oder Finanzdienstleisungen. Folglich kann es zu einer ungewollten Übergewichtung bestimmter Werte kommen, zu Lasten der Diversifikation. Insbesondere wenn der Fokus unter Risikogesichtspunkten auf ein weltweit maximal gestreutes Portfolio gelegt werden soll, kann sich diese Aufteilung nachteilig auswirken.

Für Stiftungen, welche in ein global diversifiziertes Portfolio aus Aktien, Renten und Gold investieren möchten, eignet sich unser Multi-Asset Fonds **HB Fonds – Substanz Plus** mit einer maximalen Aktienquote von 30%. Der Fonds bildet in optimierter Weise die Finanzmärkte der Welt, inklusive der Schwellenländer ab, und berücksichtigt ein „werte- und normbasiertes" Ausschlussverfahren nach den MSCI-Screened Standard. In diesem Jahr wurde der Fonds zum dritten Mal in Folge durch die WirtschaftsWoche in der Kategorie „defensives Portfolio" ausgezeichnet.



Ansprechpartner
Reiner Riecker
Prokurist
Bereichsleiter
Vermögensverwaltung
r.riecker@hoernerbank.de
Tel.: +49 7131 9322-557
Fax: +49 7131 9322-249

Michael Geiß
Stv. Bereichsleiter
Vermögensverwaltung
geiss@hoernerbank.de
Tel.: +49 7131 9322-560
Fax: +49 7131 9322-249

Nachhaltiges Anlegen mit Renditepotenzial

Stiftungen stehen vor komplexen Herausforderungen, wenn es um die Geldanlage geht. Sicher anlegen, stabile Renditen erzielen und seit einiger Zeit mit ihren Investments zugleich sozialen, ökologischen und ethischen Ansprüchen gerecht werden – keine leichte Aufgabe. Deshalb: Nachhaltige Vermögensanlage soll die Lösung heißen – ihre Bedeutung wird immer größer.

Thomas Fischer, Bank Vontobel Europe AG

Ökologische und soziale Herausforderungen wie Klimawandel, Bevölkerungswachstum, steigendes Konsumverhalten und Ressourcenknappheit sind Tatsachen. Private Unternehmen stellen sich diesen Schwierigkeiten, fördern eine ökologisch nachhaltige und sozial verantwortliche Wirtschaft und erzielen ansehnliche Renditen. Aus Anlegersicht handelt es sich dabei um «Nachhaltiges Anlegen».

Gerne möchte ich drei dieser Themen aufgreifen und erläutern. Sie sehen schnell, wie man mit nachhaltigen Investitionen eine positive, soziale und ökologische Wirkung erzielen kann, ohne dabei seine Investitionsziele aus den Augen zu verlieren.

Zugang zur Gesundheitsversorgung

Der Zugang zu einer qualitativ guten Gesundheitsversorgung wird aufgrund des technologischen Fortschritts – wie beispielsweise Telemedizin – erschwinglich. Sie ist zeitsparend und via Internet sowohl von zuhause aus als auch von unterwegs rund um die Uhr verfügbar. Die Kosteneinsparungen gegenüber einem Arztbesuch sollen bis zu 70 % gemäss Teledoc Health betragen.

Thomas Fischer, Vorstand Wealth Management der Bank Vontobel Europe AG

Qualitativ gute, bezahlbare Bildung

Rund eine Milliarde Menschen haben gemäß UNO keinen Zugang zu qualitativ guter und bezahlbarer Bildung. Online-Lernplattformen und bildungstechnische Dienstleistungen (wie etwa Online-Hausaufgabenhilfe) machen qualitativ gute Bildung für alle bezahlbar.

Umwelt schonen, Ressourcen effizienter nutzen

Die Luftverschmutzung führt laut der WHO global zu jährlich 4,2 Mio. Todesfällen. Zahlreiche politische Initiativen versuchen mit Dekarbonisierung der Luftverschmutzung und Erderwärmung entgegenzuwirken. Bessere Ressourceneffizienz der Produkte beim Einsatz von Wasser und Energie sowie das Abfall-Recycling sind weitere Problemfelder.

CHANCEN ERGREIFEN

Selbstverständlich sind die oben ausgeführten Themenfelder nur eine kleine Auswahl von zahllosen Anlagemöglichkeiten. Je nach Präferenz und Verpflichtung steht Stiftungen ein breites Spektrum an Auswahlmöglichkeiten zur Verfügung.

Gut ist, wenn man sich als Stiftungsrat dabei auf einen erfahrenen und langjährigen Anlageexperten verlassen kann.

Als globales Investmenthaus mit Schweizer Wurzeln hat Vontobel seit den 1990er-Jahren seine Kompetenz und sein Angebot bei nachhaltigen Anlagen stets weiterentwickelt und verfeinert. Vontobel betreut heute nahezu über 30 Mrd. CHF nachhaltig investierte Kundengelder. Neben Weiteren hat die ISS Group, eine der führenden ESG Research- und Ratingagenturen, Vontobel mit dem Prime-Status ausgezeichnet. Nicht nur wegen seiner exzellenten Nachhaltigkeits-Expertise und -Erfahrung, sondern genauso wegen seiner Nachhaltigkeitsleistung als Unternehmen selbst.

Bank Vontobel Europe AG

0 89 411 890 31 74
info.de@vontobel.com
www.vontobel.com/de-nachhaltigkeit

Mittelstandsanleihen – ein geeignetes Investment

Stiftungen brauchen Geldanlagen, die nachhaltig gute Erträge erwirtschaften. Die Investments müssen zudem für eine Beimischung im Stiftungsvermögen geeignet sein. Mehrere Analysehäuser bescheinigen beides dem Deutschen Mittelstandsanleihen FONDS der KFM Deutsche Mittelstand AG.

Stiftungen stellen hohe Anforderungen an die Geldanlage ihres Vermögens. Das Investment muss Erträge erwirtschaften, um den Stiftungszweck zu finanzieren. Das Geld muss aber auch so angelegt sein, dass das Investment nicht den Zielen und dem Image der Stiftung widerspricht. Und natürlich soll das Vermögen sicher investiert sein. Oder kurz formuliert: Ein Investment muss zur Anlage des Stiftungsvermögens geeignet sein. Insbesondere für kleinere Stiftungen ist es eine Herkules-Aufgabe, die Geeignetheit zu überprüfen und zu überwachen. Aber es gibt gangbare Wege. Zum einen bieten sich Investments an, die die Kriterien der Geeignetheit erfüllen, und zum anderen Dienstleister, die bei der Auswahl und Überwachung unterstützen.

Das Thema Geeignetheit hat aktuell eine zusätzliche Dimension bekommen. Die Europäische Union will erreichen, dass Kapital in nachhaltige Investments fließt. Seit März fordert die „Verordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor" eine hohe Transparenz für Finanzprodukte, die für sich in Anspruch nehmen, Nachhaltigkeitskriterien zu erfüllen. Geldanlagen müssen jetzt also in doppeltem Sinne ihre Geeignetheit für Stiftungen unter Beweis stellen: sowohl im Sinne der Stiftungs- wie auch der EU-Vorgaben.

Seit jeher nutzen Stiftungen gerne Anleihen bei der Vermögensanlage. Denn diese Papiere versprechen Wertbeständigkeit und vor allem regelmäßige Erträge. Seit das Zinsniveau aber quasi auf Null gesunken ist, fallen Anleihen großer Konzerne oder Staaten aus. Doch es gibt ein Segment, das lukrative Renditen verspricht – und das zugleich den anderen Anforderungen an die Geldanlage gerecht werden kann: Mittelstandsanleihen. Selbst die soliden, substanz- und wachstumsstarken Hidden Champions zahlen auch heute attraktive Zinsen.

Mittelstand ist nachhaltig orientiert

Der Mittelstand hat außerdem Nachhaltigkeit quasi in seinen Genen verankert. „Mittelstandsunternehmer haben in der Regel nicht die kurzfristige Gewinnmaximierung im Sinn, sondern sind an langfristig guten Beziehungen zu Kunden und Lieferanten interessiert", sagt Hans-Jürgen Friedrich, Gründer und Vorstand der KFM Deutsche Mittelstand AG. „Und sie wissen: Unternehmen haben auf Dauer nur in einer intakten Gesellschaft und Umwelt Erfolg." Anleihen solcher Unternehmen sind interessant für die Mittelstandsanleihen-Fonds der KFM und damit auch für Anleger, die solide Investments mit stabilen Erträgen suchen. Die KFM AG hat zwei Fonds initiiert: im Jahr 2013 den Deutschen Mittelstandsanleihen FONDS und im April 2019 den Europäischen Mittelstandsanleihen FONDS.

Bleibt für Stiftungen die Frage, wie sie die Geeignetheit der Fonds im Sinne ihrer Anlagerichtlinien wie auch der EU-Vorgaben zur Nachhaltigkeit überprüfen können. Im Allgemeinen werden häufig Indizes zum Beispiel aus dem

Hans-Jürgen Friedrich ist Gründer und Vorstand der KFM Deutsche Mittelstand AG

Hause des Finanzdienstleisters MSCI herangezogen, um damit die Nachhaltigkeit eines Investments zu belegen. „Einige Indizes haben aber nur eine begrenzte Aussagekraft", sagt Friedrich. „Bei ihnen fließen positive Einschätzungen etwa zur Umwelt mit negativen Bewertungen zusammen, wenn ein Unternehmen zum Beispiel Waffen herstellt. Heraus kommt ein neutrales Ergebnis, das Finanzprodukt gilt als investierbar im Sinne der Nachhaltigkeit."

Die KFM Deutsche Mittelstand AG geht hingegen seit jeher einen anderen Weg. Nach einem umfassenden, klar definierten und transparent kommunizierten Regelwerk können nur Mittelstandsanleihen für die beiden Fonds der KFM gekauft werden, die die ESG-Kriterien erfüllen. Ausgeschlossen sind zum Beispiel Lebensmittelproduzenten, die das Tierwohl nicht berücksichtigen. Hersteller von Waffen oder Rüstungsprodukten kommen ebenfalls nicht ins Portfolio. Auf der anderen Seite achten die Analysten der KFM darauf, ob Unternehmen soziale Verantwortung wahrnehmen und fürsorglich gegenüber sozial Schwächeren handeln – ein Kriterium, auf das viele Stiftungen großen Wert legen.

Reuss Private Analytics – Partner für Stiftungen

- Datenbank geeigneter Investmentfonds
- Fondskauf ohne Ausgabeaufschläge
- Depotführung ab 29 Euro p.a.
- Regelmäßiges Vorstandsreporting

Reuss Private ANALYTICS

www.reussprivate-analytics.de

Prüfung auf Herz und Nieren

In einem mehrstufigen, intensiven Auswahlprozess untersuchen die KFM-Spezialisten die Unternehmen und die Anleihen vor allem darauf, ob das Geschäftsmodell und die Unternehmensstruktur nachhaltig aufgestellt sind. In diesem eigens entwickelten KFM-Scoring untersuchen die Experten Zahlen und Bilanzen, sprechen mit den Unternehmern und prüfen die Konditionen der Anleihen. Erst nach bestandenem Check kommen die Papiere in die Fonds. Denn die Unternehmen müssen über die gesamte Laufzeit der Anleihen fähig sein, Zinsen zu zahlen und das Kapital am Ende zu tilgen. Das Konzept hat sich bewährt: Der Deutsche Mittelstandsanleihen FONDS hat seit seiner Auflage den Anlegern jedes Jahr eine Rendite von mindestens vier Prozent erwirtschaftet. Die Erträge werden einmal jährlich an die Investoren ausgeschüttet. Das renommierte Research- und Investmenthaus GBC hat jetzt den Fonds zum dritten Mal in Folge zum „Fonds Champion" gekürt – und das mit „5 von 5 Falken". Die Analysten empfehlen den Fonds zum Kauf.

Auch andere externe Ratingagenturen und Analysehäuser testieren der KFM die Geeignetheit ihrer Fonds für Stiftungsvermögen. So hat die Agentur imug | rating, die zu den tonangebenden deutschen Nachhaltigkeits-Ratingagenturen zählt, das Portfolio des Deutschen Mittelstandsanleihen FONDS als neutral bis positiv und als nahezu frei von ESG-Risiken klassifiziert. „Die KFM ist auf einem guten Weg, baut stetig ihre Professionalität in Sachen ESG aus und verbessert systematisch die Nachhaltigkeits-Analyse der Unternehmen", sagt Markus Grünewald, Head of Research der imug | rating GmbH.

Analysten gehen tief in die Details

„Wir befinden uns gerade im Prozess der Geeignetheitsprüfung", sagt Steffen Blaudszun, Vorstand der Reuss Private Analytics AG. Das Netzwerk spezialisierter Partner aus Rechtsanwälten, Wirtschaftsprüfern, Stiftungsexperten und Wertpapierspezialisten berät Stiftungen bei der Geldanlage und führt auch deren Depots. Bei ihrer Geeignetheitsprüfung gehen die Experten „tief in die Details", erklärt Blaudszun, um zu analysieren, ob ein Investment geeignet ist, die Stiftungsziele zu erfüllen, oder auch, welche Risiken enthalten sind. „Wir geben den Stiftungsorganen damit Instrumente an die Hand, ihrer kaufmännischen Sorgfaltspflicht bei der Auswahl von Anlageobjekten nachzukommen." Die Beratungsdokumentation diene in dem Zusammenhang als Nachweis der Sorgfalt und begrenze Haftungsrisiken.

Schon im bisherigen Prüfprozess sind den Spezialisten von Reuss Private Analytics einige Punkte bei der KFM positiv aufgefallen: „Dass sich zum Beispiel kein Waffenlieferant im Portfolio befindet", sagt der Vorstand. Und dass in den Analyse-Prozessen des KFM-Scorings Nachhaltigkeitskriterien sehr hoch gewichtet werden. Positiv bewerten die Experten zudem, dass die KFM nicht nur die Anleihen prüft, sondern bereits auf der Unternehmensebene selektiert. Interessant findet Blaudszun die Konzentration auf den Mittelstand. „Viele Stiftungen sind aus mittelständischen deutschen Unternehmen hervorgegangen. Das passt also auch kulturell gut zusammen."

Der Deutsche Mittelstandsanleihen FONDS biete zudem die Möglichkeit, auch kleinere Stiftungsvermögen breit gestreut auf viele An-

leihen zu investieren. „Bei Einzelinvestments gibt es immer unternehmerische Risiken. Diversifizierung ist daher zwingend", sagt Blaudszun. Die KFM biete mit ihrem Fonds dafür ein „sehr geeignetes Vehikel". Die lukrativen Zinszahlungen sichern zudem ordentliche Erträge. „Je nach Anlagerichtlinie einer Stiftung eignet sich der Fonds als Beimischung für das Stiftungsvermögen", bilanziert Blaudszun die ersten Eindrücke.

Fonds informiert transparent

Für Stiftungsorgane ist darüber hinaus die zeitnahe und transparente Information über das Fondsinvestment ein zentrales Kriterium. Hier gibt die Rödl & Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mit ihren Transparenzberichten, die den Halbjahres- und Jahresbericht ergänzen, den Entscheidungsträgern ein wichtiges Informations- und Dokumentationsinstrument an die Hand. „Um ihre besonderen Sorgfaltspflichten bei der Geldanlage einzuhalten, müssen semiprofessionelle Anleger wie Stiftungen, Kommunen, Verbände, Universitäten, Kirchen und andere regelmäßig die Durchführung einer sachgerechten Kontrolle und Überwachung ihrer Geldanlagen vornehmen und nachweisen", erklärt Alexander Etterer, Partner bei Rödl & Partner. „Besonders schwierig ist dabei die Informations- und Datenbeschaffung bei Fonds und deren Auswertung."

Die Transparenzberichte bieten hier eine gute Hilfestellung: „Wir, Rödl & Partner, haben uns seit mehr als zehn Jahren darauf spezialisiert, diese Informationen regelmäßig zu beschaffen, aufzubereiten und für den Otto-Normal-Anleger verständlich und vor allem zeitnah zu erläutern." Die Transparenzberichte informieren über unterschiedliche Prüfungsergebnisse und auch beispielsweise darüber, inwieweit die Anlagegrundsätze und die Grundsätze der Kapitalerhaltung, der angemessenen Rendite und rechtzeitigen Verfügbarkeit/Fungibilität im Berichtszeitraum eingehalten wurden. Unter anderem erfährt der Leser, wie hoch die Leistungsfähigkeit, ordentliche Erträge zu erzielen, ferner der Anteil hauseigener Produkte oder auch die Qualität, Funktionsfähigkeit und Sinnhaftigkeit eingesetzter Zielinvestments waren.

„Nur wer sich regelmäßig mit der Arbeitsweise des Fondsmanagers auseinandersetzt, kann diese treffsicher beurteilen und dauerhaft rechtssicher handlungsfähig bleiben", betont Etterer. „Stiftungen, Pensionskassen, Kommunen, Kirchen, Verbände, Universitäten, gemeinnützige Organisationen und andere, die treuhänderisches Vermögen in Fonds investieren, sind gut beraten, auf ein qualitatives Informations- und Dokumentationsinstrument, wie den Transparenzbericht, zu setzen. Es schafft Sicherheit im Umgang mit der Geldanlage und schützt vor Haftungsrisiken."

Die KFM falle mit ihrer Informationspolitik positiv auf, stellt Etterer fest: „Insgesamt verfügt der Deutsche Mittelstandsanleihen FONDS grundsätzlich über ein hohes Maß an Informations- und Transparenzpolitik gegenüber seinen Anlegern. Alle Anlagen des Fonds mit wichtigen Angaben zum Kupon, zu Laufzeit, Branche, eigene Bonitätseinschätzung etc. werden auf der Homepage des Fonds und in weiteren Informationen veröffentlicht. Insgesamt eine Informations- und Transparenzpolitik, die sich in ihrem Umfang, in ihrer Aussagekraft und -vielfalt weit vom Mainstream der üblichen Berichterstattung positiv abhebt."

Deutscher Mittelstandsanleihen FONDS: Ausschüttungen seit Auflage

Wirtschaftsjahr	Kurs zu Jahresbeginn	Tag der Aussüttung	Brutto-ausschüttung	Rendite
2014	**50,53 €**	24.02.2015	**2,10 €**	**4,16%**
2015	**50,57 €**	24.03.2016	**2,29 €**	**4,53%**
2016	**51,90 €**	24.03.2017	**2,17 €**	**4,18%**
2017	**49,65 €**	26.03.2018	**2,25 €**	**4,53%**
2018	**52,72 €**	25.03.2019	**2,20 €**	**4,17%**
2019	**50,09 €**	25.03.2020	**2,15 €**	**4,29%**
2020	**50,68 €**	24.03.2021	**2,20 €**	**4,34%**

AM 20. JULI FINDET UM 11 UHR EIN WEBINAR DER KFM ZU FOLGENDEN THEMEN STATT:

a. Stiftungsrecht
b. Transparenzbericht
c. Geeignetheitsprüfung
   - Vorträger werden sein: Alexander Etterer von Rödl & Partner, Steffen Blaudszun von Reuss Private Analytics, Hans-Jürgen Friedrich
   - Es geht primär darum, den Teilnehmern einen Mehrwert an Informationen „zu stiften" und nicht auf eine reine Produktpräsentation zu gehen. Letztendlich möchten wir die Brücke bauen zwischen den Stiftungen, die z.T. selbst aus dem Mittelstand entstanden sind und zu unserem Mittelstandsanleihen FONDS, dessen Informationspolitik über die Transparenzrichtlinien hinausgehen.

Link zum Webinar >>

Nachhaltige Infrastruktur – ein Schlüsselthema für unsere Gesellschaft

Von Fotios Antonos und Marcus Hilker, Union Investment Institutional GmbH

In Aktien investieren und so von den Chancen einer eigentlich illiquiden Asset Klasse profitieren? Das wird möglich über den kürzlich aufgelegten institutionellen Publikumsfonds UniInstitutional Aktien Infrastruktur Nachhaltig.

Infrastruktur ist eine Grundvoraussetzung, damit Volkswirtschaften funktionieren und wachsen können. Und eine moderne, effiziente Infrastruktur wird immer gebraucht. Damit ist dieses Thema unabhängig von Konjunkturzyklen ein andauerndes Schlüsselthema für unsere Gesellschaften. Seit einiger Zeit hat es allerdings eine zusätzliche Bedeutungsaufwertung erfahren. Wichtige Gründe dafür sind unter anderem der Kampf gegen den Klimawandel und die Umstellung auf erneuerbare Energien sowie die Digitalisierung, die ebenfalls eine möglichst flächendeckende leistungsfähige Infrastruktur verlangt.

Die Corona-Krise hat diesen Trend zusätzlich verstärkt: Heute werden zum Beispiel Gesundheit, Bildung und Soziales als systemrelevante Infrastruktur angesehen. Die Auswirkungen der Pandemie haben Lücken in diesen Bereichen gnadenlos offengelegt, ob im chronisch unterfinanzierten Gesundheitssektor, dem zu langsamen Fortschritt bei der Digitalisierung von essenziellen Dienstleistungen wie Bildungseinrichtungen oder dem Netzausbau, beispielsweise mit leistungsfähigen Glasfaser-Kabeln. Aus diesem Grund messen Regierungen seit Ausbruch der Pandemie den Infrastrukturinvestitionen eine hohe Dringlichkeit bei. Zum einen, weil Lücken geschlossen werden müssen, zum anderen, weil Investitionen in Infrastruktur auch eine wichtige Rolle bei der Stimulierung der Wirtschaft einnehmen können. Zielgerichtet eingesetzte Infrastrukturausgaben können zum Konjunkturmotor werden, neue zukunftssichere Arbeitsplätze schaffen und langfristig das ökonomische Wachstumspotenzial erhöhen. Weltweit werden derzeit Infrastrukturprogramme aufgelegt, die die Weichen stellen.

Fotios Antonos (links) ist ebenso wie Marcus Hilker Client Relationship Manager bei Union Investment

Doch auch der öffentlichen Hand sind Grenzen gesetzt. Die durch die Corona-Krise ohnehin stark belasteten staatlichen Haushalte können kaum alle notwendigen Infrastrukturprojekte im Alleingang finanzieren. Darum sind auch private Investoren gefragt, um den Ausbau und die Modernisierung von Infrastrukturen voranzubringe.

Infrastruktur ja, aber bitte nachhaltig

Weiterer Rückenwind bekommt das Thema aufgrund des inzwischen nationenübergeifenden politischen Willens zur Förderung einer nachhaltigeren Form der Wirtschaft. Der Kapitalbedarf im Bereich der Infrastruktur ist enorm und ohne Beteiligung des Privatsektors kaum zu stemmen. Auch die weltweiten Anstrengungen für mehr Klimaschutz – genannt seien hier das Pariser Klimaschutzabkommen und der European Green Deal – zahlen auf Infrastrukturthemen wie den Ausbau erneuerbarer Energien ein. Selbst die strategischen Rivalen USA und China stehen in diesem Punkt Seite an Seite und haben den Ausbau erneuerbarer Energien auf ihre politische Agenda genommen. Aus all diesen Gründen empfiehlt sich für eine Investition in Infrastruktur eine

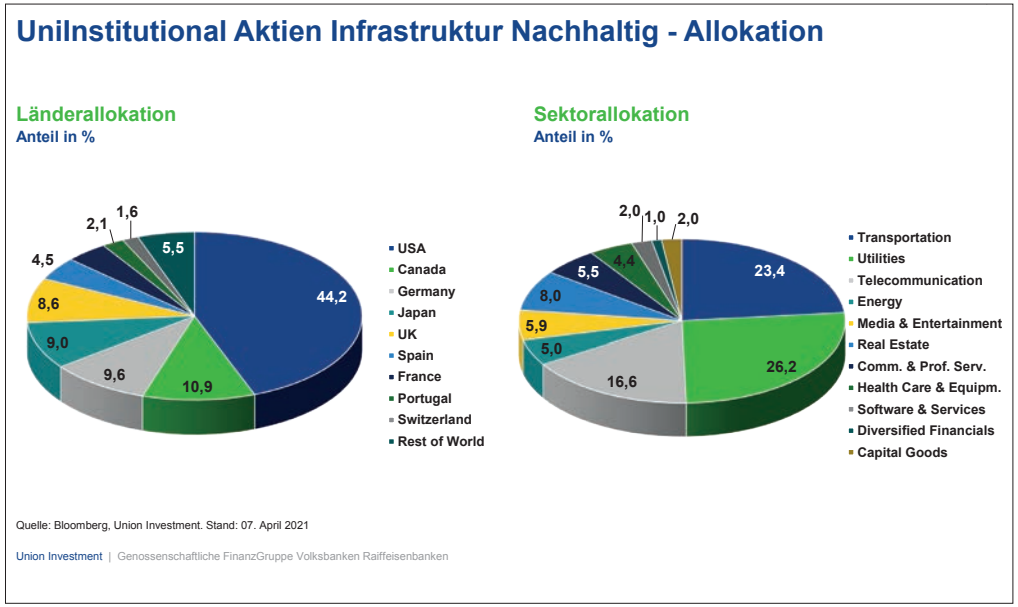
konsequente Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien.

Nicht in Projekte, sondern in Unternehmen investieren

Bisher standen Anleger bei Infrastrukturinvestitionen allerdings vor gewissen Hürden. Investments in Infrastrukturprojekte sind entsprechend der Illiquidität der Anlageklasse üblicherweise über geschlossene Fonds möglich. Union Investment ist mit dem institutionellem Publikumsfonds UniInstitutional Infrastruktur Aktien Nachhaltig einen neuen Weg gegangen. Mit ihm können sich Anleger über ein Aktienportfolio an börsennotierten Unternehmen aus dem Infrastrukturbereich beteiligen. Der Fonds bietet Anlegern im Gegensatz zu Direktinvestitionen eine breitere Risikostreuung und Liquidität.

Wie bei Aktienfonds üblich gibt es natürlich auch Risiken. Dazu zählen unter anderem Kursrisiken und Wechselkursrisiken. Um diese Risiken möglichst zu streuen und abzufedern, investiert der Fonds breit gestreut und unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in Unternehmen aus verschiedenen Infrastrukturbereichen (siehe Abbildung Sektor-Allokation). Der Anlageschwerpunkt des Fonds deckt auch jene Sektoren ab, die durch die Folgen der Corona-Krise stärker in den Fokus gerückt sind wie bspw. Logistik, Social Media, Healthcare und digitaler Infrastruktur.

Im Vergleich zu einem konventionellen globalen Aktienportfolio (MSCI World-Index) weist der Fonds eine andere sektorale Gewichtung auf. So sind die Branchen Kommunikation, Immobilien, Industrie und Versorger deutlich prominenter vertreten. Aktien dieser Branchen sind durchaus interessant: Ihre Geschäftsmodelle sind in der Regel weniger konjunktursensitiv als die anderer Aktien. Und die künftigen Ertragsströme (Cashflows) der Unternehmen, die den Preis einer Aktie wesentlich bestimmen, sind durch die Langfristigkeit und Prognostizierbarkeit vieler Infrastrukturprojekte vergleichsweise gut kalkulierbar. Darüber hinaus lässt sich auch feststellen, dass die Branchen, auf denen die Schwerpunkte des Fonds liegen, zu den eher dividendenbeständigen Sektoren zählen. Durch die Investition in stabile Geschäftsmodelle sollte außerdem die Volatilität des Portfolios vergleichsweise geringer ausfallen und einen defensiveren Charakter aufweisen als Aktienanlagen mit einem stärker ausgeprägten Chancen-Risiko-Verhältnis.



Aktiver Investment- und Auswahlprozess

Zum Aufbau des neuen Fonds lässt sich sagen, dass das aktive Portfoliomanagement unter Berücksichtigung des Infrastruktur-Konzepts des Fonds in einem bewährten Investmentprozess zunächst aus einem globalen Anlageuniversum von rund 1.600 Titeln 300 infrage kommende Aktientitel identifiziert. Diese müssen anschließend die Ausschlusskriterien des Uni ESG Nachhaltigkeitsfilters bestehen, wodurch ein nachhaltiges Anlageuniversum von rund 250 Titeln entsteht, aus dem das Fondsmanagement nach fundamentalen Gesichtspunkten die 50 bis 70 attraktivsten Unternehmen für den Fonds auswählt.

Fazit

Der UniInstitutional Aktien Infrastruktur Nachhaltig wurde zum 01.04.2021 aufgelegt. Der Fonds bietet institutionellen Anlegern mit einem langfristigen Anlagehorizont eine Möglichkeit, nachhaltig über Aktien in eines der großen Zukunftsthemen unserer Zeit zu investieren. Die durch den Aktienfonds-Mantel erschlossene Liquidität des Infrastrukturthemas gestattet auch einen ratierlichen Positionsaufbau. Es muss keine hohe Einzelinvestition getätigt werden und Anleger können Positionen bei Bedarf rasch wieder abbauen. Dieser nachhaltige Infrastruktur-Aktienfonds kann ein Baustein sein, um eine vielleicht bereits existierende illiquide Infrastrukturanlage im Gesamtportfolio sinnvoll zu ergänzen.

Ein Trend wird zum Standard: Die Zukunft gehört nachhaltigen Immobilien

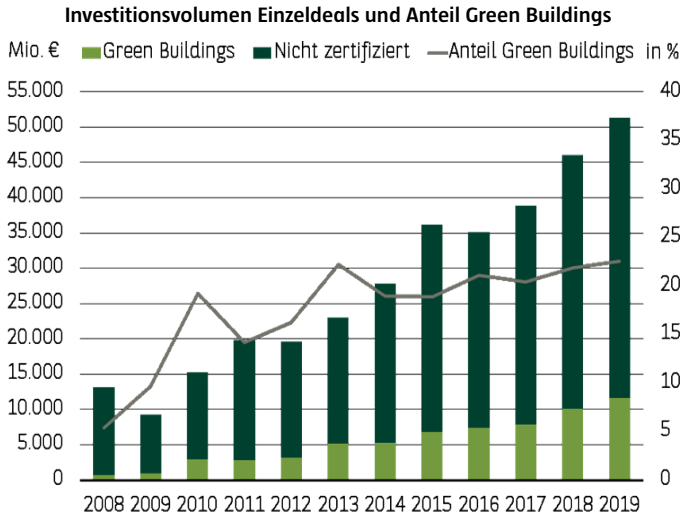
Alexander Jostes, BNP Paribas REIM Germany

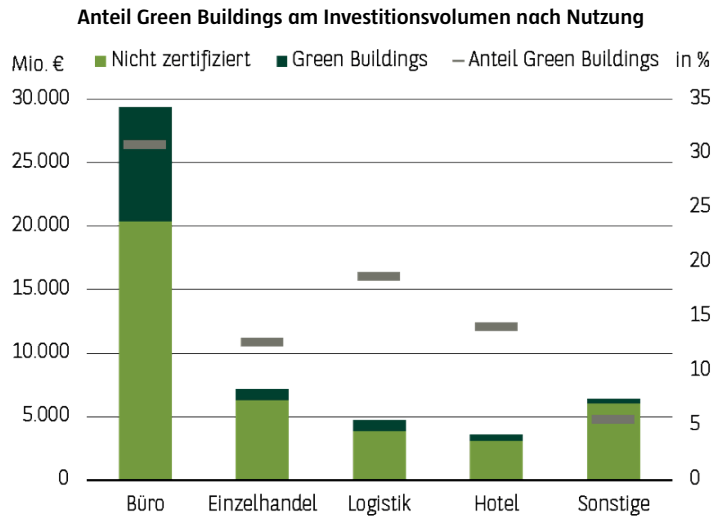
Nachhaltiges Bauen und nachhaltige Immobilien sind in der Real-Estate-Branche keine neuen Themen. Neu ist jedoch die Dynamik, die das Thema in den letzten Jahren entwickelt und die sich in der COVID-19-Pandemie nochmals gesteigert hat. Wurde in der Vergangenheit Nachhaltigkeit mit Umweltschutz gleichgesetzt, sind in den letzten Jahren soziale, ethische und gesellschaftliche Aspekte dazu gekommen. Die englischen Begriffe Corporate Social Responsibility (CSR) oder ESG (Environment, Social, Governance) beschreiben diese Vielschichtigkeit noch besser. Diese am Kapitalmarkt inzwischen fest etablierten Kategorien fließen oft in die Bewertung von Unternehmen und Investments ein. Eine durchdachte Nachhaltigkeitsstrategie ist damit für Finanzanlagen unverzichtbar geworden.

Für den Immobiliensektor gilt das ganz besonders. Immobilieninvestments zielen auf stabile, langfristige Wertentwicklungen ab. Zukunftsgerechte Immobilien versprechen, für Jahrzehnte den Anforderungen von Mietern und Käufern gewachsen zu sein – und erhöhen die Chance, unnötige Kosten für etwaige Anpassungen oder Modernisierungen zu vermeiden. Investoren und Asset Manager sollten ein großes Interesse daran haben, ihre Anlageobjekte unter nachhaltigen Aspekten auszuwählen.

Damit einhergehend engagiert sich zum Beispiel die BNP Paribas Real Estate für Nachhaltigkeit. 2020 erhielt sie erneut das Gold-Rating der global tätigen Nachhaltigkeits-Ratingagentur EcoVadis für ihre CSR-Strategie. Mit einer Bewertung von 72 von 100 möglichen Punkten gehört BNP Paribas Real Estate zu den Top-2-Prozent der Unternehmen im Immobiliensektor weltweit. Auch die BNP Paribas Real Estate Investment Management (REIM) zahlt mit ihren Initiativen auf diese positive Bewertung ein, unter anderem indem sie bei Immo-

NACHHALTIGE IMMOBILIEN („GREEN BUILDINGS") WERDEN ZUM STANDARD (STAND: 31.12.2019)





bilienankäufen konsequent Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt.

Unternehmen und Investoren als Treiber der Entwicklung

Um Immobilien in Bezug auf Nachhaltigkeit nach einheitlichen Standards bewerten und vergleichen zu können, haben sich am Markt entsprechende Zertifikate etabliert. 2019 wurden so erstmals mehr als 2.000 Gebäude als nachhaltig zertifiziert. Als nachhaltig zertifizierte Gebäude erreichten ein Transaktionsvolumen von 11,6 Milliarden Euro. Gerade Büroobjekte an populären Standorten in Deutschland sind hier Vorreiter. Bereits zum Jahresende 2019 verfügten 84 Prozent dieser Immobilien über Nachhaltigkeitszertifikate.

Zwischen 2014 und 2019 wurde bei Bürogebäuden fast ein Drittel des gesamten Umsatzes der Nutzungsart in nachhaltig zertifizierte Objekte investiert. Bislang waren die Mieter Treiber dieses Wachstums. Der Grund: Für viele Unternehmen ist ihr Firmensitz ein Differenzierungsmerkmal nach außen und wirkt gleichzeitig identitätsstiftend nach innen. Mit einer zertifiziert nachhaltigen Immobilie signalisieren sie, dass ihnen Themen wie Ökologie, soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit wichtig sind. Gerade global agierende Konzerne und internationale Dienstleister haben sich mittlerweile die Anmietung von nachhaltigen Büroflächen selbst auferlegt.

Wurde dieser Trend eingangs von den Mietern ausgelöst, sind es inzwischen verstärkt die Investoren, die nicht zuletzt vor dem Hintergrund von Klimazielen und den Trends nachhaltiger Finanzwirtschaft auf Nachhaltigkeitsaspekte bei Gebäuden Wert legen. Für Projektentwickler ist es daher inzwischen ein Muss, ihre Großprojekte zertifizieren zu lassen. Vor allem eigenkapitalstarke Core-Investoren investieren bevorzugt in nachhaltige Gebäude – allein schon aus wirtschaftlichen Gründen. Denn bei zertifizierten Immobilien haben sie bessere Chancen, Mieter mit erstklassiger Bonität zu finden.

Die Immobilien der Zukunft sind nachhaltig

Bei genauer Betrachtung hochrangiger zertifizierter Objekte lässt sich schnell feststellen, dass deren Architektur- und Nutzungskonzepte von dem bisherigen Durchschnitt abweichen. Es ist deutlich zu erkennen, dass der Ganzheitlichkeit der Konzepte und vor allem dem Wohlbefinden der Nutzer großer Stellenwert eingeräumt wird und die Gebäude zunehmend den Anspruch haben, Orte der Begegnung, des Austauschs und der Vielfalt zu sein.

Hierbei sind beispielweise Strategien zur Umnutzung hochkarätiger, denkmalgeschützter Gebäude zu beobachten. Das zeigt, dass nachhaltige Gebäude nicht zwingend komplette Neubauten sein müssen. Zu dieser Kategorie zählt beispielsweise das Métal 57, ein symbolträchtiges, ehemaliges Firmengelände von Renault im Großraum Paris. BNP Paribas Real Estate wird dieses 37.000 m² große, historische Industrie-Gebäude bis 2022 in eine moderne, weltoffene Zukunftsimmobilie mit innovativen Dienstleistungen umwandeln und neue Gebäude hinzufügen, ohne die ursprüngliche Architektur anzutasten.

Um die Chancen nachhaltiger Immobilien-Gestaltung für Anleger nutzen zu können, wurde Mitte 2020 der Offene Immobilienfonds BNP Paribas MacStone neu aufgelegt. Als Publikumsfonds richtet er seine Investmentstrategie entlang globaler Megatrends aus. Nachhaltigkeit ist dabei ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl der anzukaufenden Immobilien für das Fondsportfolio. Die Idee dahinter: Objekte, die auf die Anforderungen der Zukunft vorbereitet sind und die Bedürfnisse der Gesellschaft von morgen abbilden, sind leichter vermiet- und veräußerbar, generieren höhere Erträge und bieten eine langfristig stabile Rendite.

Nachhaltige Gebäude sind Renditetreiber

Wirtschaftlich betrachtet liegen die Chancen von nachhaltigen Gebäuden zunächst schlicht in deren besserer Vermarktbarkeit, potenziell höheren Cashflows sowie guten Renditeaussichten. Außerdem ist Unterhalt und Wartung dieser Immobilien meist deutlich kostengünstiger. Durch die geringeren Nebenkosten aber auch aufgrund von Wohlfühl-Faktoren für die Mieter – und gegebenenfalls deren Angestellten – besteht langfristig Potenzial zur Erhöhung des Mietzinses. Die höhere Gebäudeausstattung und -qualität sowie ein außergewöhnliches Design wirken positiv auf Lebensdauer und Wiederverkaufswert der Immobilie.

Aus diesen Gründen erzielen nachhaltige Immobilien schon heute am Markt höhere Verkaufspreise. Es ist davon auszugehen, dass dieser Trend in den nächsten Jahren mit Blick auf das Thema CO2-Reduktion und weitere regulatorische Vorgaben noch größer werden wird. Was als Trend begann, wird heute zum Standard.

Ansprechpartner:

Alexander Jostes, Leiter Vertrieb Wholesale
Christian Müller, Senior Wholesale Manager
vertriebspartner.reimgermany@bnpparibas.com

https://www.reim.bnpparibas.de

TBF SMART POWER

Von Peter Dreide, TBF Global Asset Management

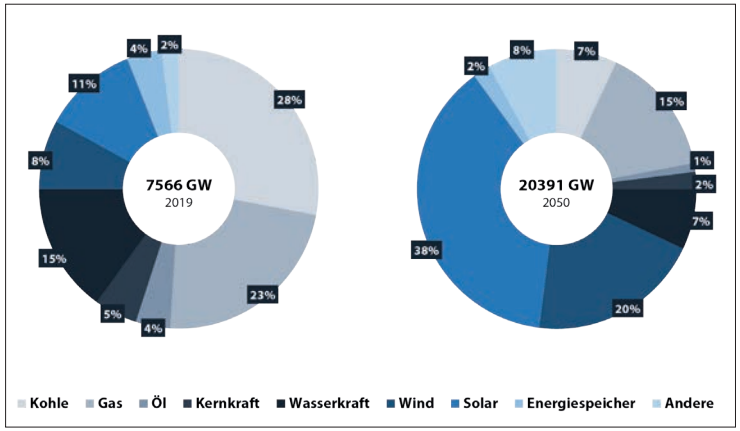
Die Anzahl der Leugner einer Klimaänderung schrumpfen mindestens genauso schnell dahin wie die meisten Gletscher. Noch vor wenigen Monaten hätte sich kaum jemand vorstellen können, dass ausgerechnet ein US-amerikanischer Präsident einen Klimagipfel abhalten würde, doch genau das ist geschehen. Auch die größten Verfechter eines menschengemachten Klimawandels wissen, dass alle Anstrengungen sich erfolgreich dagegen zu stemmen Makulatur sind, wenn die USA und China nicht mitmachen.

Peter Dreide ist Gründer und Eigentümer von TBF Global Asset Management und der verantwortliche Fondsmanager für den TBF SMART POWER.

Die Herausforderungen werden gigantisch sein, und teuer. Think Tanks schätzen, dass der Energiebedarf der Welt sich von aktuell etwa 7600 GW auf 21000 GW bis zum Jahr 2050 fast verdreifachen wird. Der Erzeugungsmix ändert sich radikal von aktuell 11% für Solar, 8% Wind, 15% Wasser und 23% Gas auf 38%, 20%, 7% und 15% respektive. Auch wenn man eventuell die Zuwachsraten von Faktor 9 und Faktor 7 für Solar und Wind erwartet hat, überrascht vielleicht der scheinbare Rückgang bei Wasser und Gas. Tatsächlich ist dieser Rückgang nur scheinbar, denn faktisch steigen die Produktionsleistungen um 25% bzw. 75% bei beiden dieser Primärenergien. Dieser Umbau wird geschätzt weitere $35 Billionen kosten und nochmal $30 Billionen für die Stromnetzinfrastruktur bis 2050. Gigantische Summen, die weltweit investiert werden müssen.

Allein die EU schätzt, dass mehr als 1000 Milliarden Euro an Investitionen in Europa nötig sein werden, um das Pariser Klimaziel von maximal 2°C Erwärmung zu schaffen. Man bekommt vielleicht eine ungefähre Vorstellung davon, wieviel Geld unterwegs ist.

Der TBF SMART POWER ist unser Themenfonds, der an der Konversion hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft profitieren möchte. Wir haben sechs Themenfelder identifiziert, die alle adressiert werden müssen, um den Umbau erfolgreich voranzubringen: Energieversorger/LNG, Grundstoffe/Batterien, Emerging Technologies/Renewables, Stromnetz Infrastruktur, E-Mobilität, Energieeffizienz. Wir haben über 30 Einzeltitel in diesen Sektoren identifiziert und analysiert als Investition im TBF SMART POWER. Aktuell vermeiden wir Titel aus dem Segment Wasserstoff, da hier die Bewertungen sich sehr weit von dem in unseren Augen fairen Wert entfernt haben. Wasserstoff ist sehr in Mode und damit aktuell nichts für uns. Unser Hauptaugenmerk gilt soliden großen Unternehmen mit einem hohen Grad an ESG Bekenntnis, guter Kommunikationskultur und möglichst hohem Free Cash-Flow. Unternehmen, die ein Geschäftsmodell haben, das keine CO2 Reduktion auf die Pariser Ziel hinbekommen kann, haben im TBF SMART POWER keinen Platz. Nur so schaffen wir es, unser FNG Siegel, welches wir im Jahr 2020 verliehen bekommen haben, zu halten, und ein solides ESG Rating zu behalten. Aktuell hat der TBF SMART POWER ein „AA"-Rating, aber das ist nicht das Ziel, sondern nur die Konsequenz aus unserem Handeln. Die Anleger können dies immer transparent anhand des monatlichen ESG Factsheets nachverfolgen.



Sieben Mythen zu Hochzinsanleihen

Haben Sie jemals eine Investition in Hochzinsanleihen in Betracht gezogen? Während viele Anleger sie wegen ihrer höheren Renditen und Diversifizierungsvorteile schätzen, existieren noch viele Mythen rund um diese Anlageklasse. In diesem Beitrag analysieren wir die sieben häufigsten. Von Immo Gatzweiler, AXA Investment Managers Deutschland GmbH

Mythos 1: Anleihen sind nicht mehr attraktiv

Während es Billionen von Dollar an negativ rentierenden Anleihen gibt, bieten Hochzinsanleihen durchschnittlich immer noch eine mittlere einstellige Rendite. Auf relativer Basis bietet die zusätzliche Rendite gegenüber Staatsanleihen entsprechend weiterhin interessante Chancen.

Mythos 2: Das Ausfallrisiko ist zu hoch

Anleger in Hochzinsanleihen werden durch höhere Kupons für das Eingehen eines zusätzlichen Ausfallrisikos entschädigt. Für viele überraschend lag die historische durchschnittliche Ausfallrate dabei nur bei etwa 3,50% in Europa. Bei unserer aktiven AXA IM Global High Yield Strategie verzeichneten wir seit 2002 insgesamt sogar nur zehn Ausfälle.

Mythos 3: Hochzinsanleihen sind zu spekulativ

Trotz der Relativierung der Ausfallrate halten einige Anleger Hochzinsanleihen immer noch für zu spekulativ und assoziieren die Anlageklasse mit hochverschuldeten Emittenten in angeschlagenen Sektoren.

Es gibt auf dem globalen Hochzinsmarkt allerdings eine große Vielfalt in Bezug auf Kreditqualität und Industriesektor, was speziell einem aktiven Manager mit strukturierter Kreditanalyse die Möglichkeit bietet, zu jeder Zeit interessante Opportunitäten zu finden.

Immo Gatzweiler, Director Sales Germany, AXA Investment Managers Deutschland GmbH

Mythos 4: Es gibt eine zu hohe Korrelation mit Aktien

Die Korrelation von Hochzinsanleihen mit globalen Aktien ist natürlich höher als bei anderen festverzinslichen Wertpapieren, dennoch bieten sie gute Diversifikationseigenschaften. Darüber hinaus erholten sich diese Anleihen nach Baisse-Märkten schneller und wiesen geringere Rückgänge zwischen Höchst- und Tiefstständen im Vergleich zu Aktien auf.

Mythos 5: Steigende Zinsen bedrohen Hochzinsrenditen

Selbst im Umfeld steigender Zinsen können Hochzinsanleihen immer noch attraktive Renditen liefern, da die Anlageklasse in der Regel weniger empfindlich auf steigende Zinsen reagiert, da ihre höhere Verzinsung bei überschaubaren Laufzeiten effektiv einen Puffer gegen steigende Zinsen bietet.

Mythos 6: Aktien sind berechenbarer als Hochzinsanleihen

Die größere Vertrautheit mit Aktien kann dazu führen, diese als prognostizierbarer einzuschätzen. Aktien haben jedoch ein inhärent unsicheres Renditeprofil, wobei die Gesamtrendite stark vom Kapitalwachstum und anfänglichen Bewertungsniveaus abhängig ist.

Bei AXA konzentrieren wir uns primär auf die Aufzinsung von Kupons, da wir diese für das Hochzinsuniversum als gut kalkulierbar einschätzen, und sie langfristig den größten Teil zur Performance beitragen.

Mythos 7: Hochzinsanleihen sind zu illiquide

Bei AXA verfügen wir über ein eigenes spezialisiertes Handelsteam, das den Handel mit Hochzinsanleihen unterstützt. Unsere Größe gewährleistet einen hervorragenden Marktzugang, was bei der Beschaffung von Anleihen entscheidend ist.

Sollten Hochzinsanleihen Teil meines Portfolios sein?

Für Anleger, die ihr Portfolio breiter diversifizieren wollen oder die ein höheres Einkommen wünschen, sind Hochzinsanleihen unserer Meinung nach eine attraktive Option. Bei AXA managen wir diverse Strategien in diesem Segment, sprechen Sie uns dazu jederzeit gerne an.

Allgemeine Hinweise: Die hier von AXA Investment Managers Deutschland GmbH bzw. mit ihr verbundenen Unternehmen bereitgestellten Informationen stellen weder ein Angebot zum Kauf bzw. Verkauf von Fondsanteilen noch ein Angebot zur Inanspruchnahme von Finanzdienstleistungen oder eine Anlageempfehlung dar. Die vereinfachte Darstellung bietet keine vollständige Information und kann subjektiv sein. Ein Kauf von Fondsanteilen erfolgt ausschließlich auf Basis des jeweils gültigen Verkaufsprospekts und den Bestimmungen in den Allgemeinen und Besonderen Anlagebedingungen bzw. der Satzung des Fonds. An dem Erwerb von Fondsanteilen Interessierte erhalten den Verkaufsprospekt auf Deutsch, die wesentlichen Anlegerinformationen (KIID „Key Investor Document") in deutscher Sprache sowie Jahres- und Halbjahresbericht kostenlos in Papierform bei AXA Investment Managers Deutschland GmbH • Thurn-und-Taxis-Platz 6 • 60313 Frankfurt/Main oder ihren Vertriebspartnern sowie unter www.axa-im.de.
Verwendung: Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken des Empfängers. Eine Weitergabe an Dritte ist weder ganz noch teilweise gestattet. Wir weisen darauf hin, dass diese Mitteilung nicht den Anforderungen der jeweils anwendbaren Richtlinie 2004/39/EG bzw. 2014/65/EU (MiFID/ MiFID II) und der zu dieser ergangenen Richtlinien und Verordnungen entspricht. Das Dokument ist damit für jegliche Form des Vertriebs, der Beratung oder der Finanzdienstleistung nicht geeignet.
Wertentwicklung: Unternehmenserfolge und Wertentwicklungsergebnisse der Vergangenheit bieten keine Gewähr und sind kein Indikator für die Zukunft. Wert und Rendite einer Anlage in Fonds können steigen und fallen und werden nicht garantiert.
Haftungsausschluss: Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen, Daten, Zahlen, Fakten Meinungen und Aussagen beruhen auf unserem Sach- und Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung. Eine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen wird nicht übernommen.
Stand: 21.04.2021

Finanzausschreibung.de

Den besten Verwalter für das Stiftungsvermögen finden. Ohne zu suchen.

DIE FÜHRENDE PLATTFORM FÜR FINANZAUSSCHREIBUNGEN:

- TRANSPARENT
- FAIR
- INTERESSENSKONFLIKTFREI
- KOSTENLOS
- UNVERBINDLICH

www.finanzausschreibung.de

Stiftungsfonds										
Fondsname	Wkn / ISIN	Nachhaltig	Risiko	laufende Kosten:	Ertrag 2020	Ausschüttungsrendite 2020	Ertrag 2019	Ausschüttungsrendite 2019	Ertrag 2018	RW-Porträt
		3/3 = starke Berücksichtigung	7/7 = sehr hohes Risiko	in %	in %		in %		in %	
ACATIS Fair Value Modulor VVfonds Nr.1 S	A0LHCK	3 / 3	4/7	0,73	20,90	4,43%	23,60	3,95%	-12,70	
Allianz Stiftungsfonds Nachhaltigkeit P	A0F417	2 / 3	3/7	0,94	-2,70	2,19%	5,80	1,18%	-4,00	
B.A.U.M. Fair Future Fonds B	A2JF71	3 / 3	5/7	0,77	21,30	k.A.	18,60	0,23%		
Berenberg 1590 Stiftung	A2H7NJ	1 / 3	3/7	1,08	3,00	2,16%	10,50	k.A.	-3,90	
Bethmann Stiftungsfonds SI	DWS2TB	3 / 3	4/7	0,62	4,30	1,97%	9,80	1,89%	-3,30	
BfS Nachhaltigkeitsfonds Ertrag	A0B7JB	3 / 3	4/7	1,00	-2,90	k.A.	4,40	k.A.	-4,60	
BKC Treuhand Portfolio	A2H5XV	3 / 3	3/7	0,71	-0,50	1,91%	9,60	1,58%	-3,20	link >>
Commerzbank Stiftungsfonds Rendite E	A2PMS3	0 / 3	4/7	1,15	3,30	2,22%		k.A.		
Commerzbank Stiftungsfonds Stabilität E	A1XADB	0 / 3	3/7	0,72	2,90	2,07%	7,80	2,01%	-3,80	
CSR Ertrag Plus	A1J306	2 / 3	3/7	0,58	1,00	1,20%	3,50	1,22%	-2,60	
Deka Stiftungen Balance	589686	2 / 3	3/7	1,18	1,10	0,89%	4,50	k.A.	-3,40	link >>
Deka-Institutionell Stiftungen I	DK2J6B	1 / 3	3/7	1,09	2,90	0,86%	8,7	1,00%	-6,2	link >>
DWS Balance Portfolio E	847130	1 / 3	4/7	1,01	3,20	0,37%	8,00	0,34%	-2,40	
DWS ESG Stiftungsfonds LD	531840	2 / 3	3/7	1,09	0,60	1,65%	10,30	1,90%	-4,50	
DZPB II Stiftungen	A2H7AJ	0 / 3	4/7	1,07	-1,90	0,95%	7,30	0,92%	-5,90	
EB - Sustainable Multi Asset Invest UI	A1JUU9	3 / 3	3/7	0,93	3,90	1,15%	9,70	1,15%	-5,00	
Fair World Fonds	A0YCZ3	3 / 3	3/7	1,13	1,80	0,34%	9,10	0,59%	-3,80	
Flossbach von Storch Found. Growth SI	A2QFWT	2 / 3	5/7	0,5		k.A.		k.A.		
Flossbach von Storch Foundation Def. SI	A0M43S	1 / 3	3/7	0,53	1,40	2,23%	13,50	2,74%	-4,20	
Fonds für Stiftungen Invesco	802356	2 / 3	4/7	1,07	0,40	1,76%	7,30	1,70%	-6,90	link >>
FOS Rendite und Nachhaltigkeit	DWS2S9	3 / 3	3/7	0,90	4,90	1,39%	10,20	1,35%	-7,10	link >>
Frankfurter Stiftungsfonds S	A2DTMP	1 / 3	4/7	0,89	4,00	3,86%	-0,40	k.A.	-6,00	
FVM-Stiftungsfonds	A2H5XR	0 / 3	4/7	1,14	0,10	1,20%	10,00	1,30%	-4,60	
GLS Bank Klimafonds	A2DTNB	3 / 3	3/7	1,06	10,30	0,81%	11,50	0,34%	-4,80	
H&H Stiftungsfonds AK B	A2H7PQ	2 / 3	4/7	0,81	1,60	3,02%	9,50	3,06%	/	link >>
Hamburger Stiftungsfonds	A0YCK3	2 / 3	3/7	0,98	0,00	1,83%	7,90	3,15%	-6,50	link >>
HannoverscheMediumInvest	531732	1 / 3	4/7	0,87	0,30	1,50%	17,5	1,35%	-9,2	link >>

RenditeWerk +++ Stiftungsfonds

Stiftungsfonds										
Fondsname	Wkn / ISIN	Nachhaltig	Risiko	laufende Kosten:	Ertrag 2020	Ausschüttungsrendite 2020	Ertrag 2019	Ausschüttungsrendite 2019	Ertrag 2018	RW-Porträt
		3/3 = starke Berücksichtigung	7/7 = sehr hohes Risiko	in %	in %		in %		in %	
Hanseatischer Stiftungsfonds I	A2PF02	0 / 3	3/7	0,96	9,30	0,47%		k.A.		
HP&P Stiftungsfonds S	A2QCXF	1 / 3	4/7	1,1		k.A.		k.A.		
KCD-Union Nachhaltig MIX	A2AR3S	2 / 3	4/7	0,75	0,60	1,01%	9,70	1,11%	-4,10	
Kepler Ethik Mix ausgewogen	A2PFV9	3 / 3	4/7	1,20	-1,90	1,01%		k.A.		
Kepler Ethik Mix IA	A11875	3 / 3	3/7	0,62	0,10	1,09%	10,70	1,08%	-1,80	link >>
LAM Stifterfonds UI	A2H7NH	2 / 3	3/7	0,71	2,30	2,58%	9,80	k.A.	-5,90	
MEAG FairReturn I	A0RFJW	2 / 3	3/7	0,67	-0,90	2,01%	6,70	2,07%	-3,40	
Merck Finck Stiftungsfonds UI	848398	1 / 3	3/7	1,15	5,40	1,83%	9,10	1,76%	-4,20	
Muensterländische Bank Stiftungsfonds	A0YJMK	1 / 3	3/7	1,05	-3,50	1,58%	7,22	1,51%	-3,70	
Oddo Wertefonds	704514	2 / 3	3/7	0,78	-1,30	1,03%	8,90	1,38%	-5,50	
Prisma Aktiv UI AK I	A2H7NP	0 / 3	4/7	1,02	8,10	3,49%	8,70	0,52%	-4,20	link >>
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix I A	AT0000A1G2L0	3 / 3	4/7	0,75	2,30	0,98%	19,1	0,98%	-3	
Rheinischer Kirchenfonds	A0JKM9	2 / 3	3/7	0,67	1,40	0,73%	5,60	1,03%	-0,10	
Salytic Stiftungsfonds AMI I (a)	A1WZ0S	2 / 3	4/7	0,64	0,00	2,15%	8,50	2,43%	-5,10	
Selection Rendite Plus Fonds	260503	3 / 3	4/7	1,16	10,80	k.A.	12,2	k.A.	-3,3	
Smart & Fair-Fonds	A2H7NX	3 / 3	3/7	0,45	1,30	1,86%	12,50	1,38%	/	
Spiekermann Stiftungsfonds	A1C1QH	0 / 3	4/7	1,00	1,50	2,74%	10,00	2,74%	-5,40	
Stiftungsfonds ESG Global S	DK0LJZ	2 / 3	4/7	0,45	8,00	k.A.	17,9	k.A.		
Stiftungsfonds Westfalen A	A0RA4R	0 / 3	4/7	0,89	1,20	1,99%	12,60	1,93%	-6,40	
TBF Global Income EUR I	978199	2 / 3	3/7	1,18	3,60	3,86%	8,60	3,85%	-5,80	
terrAssisi Stiftungsfonds AMI I	A2DJT5	2 / 3	3/7	1,16	-1,50	0,01%	7,40	0,35%	-2,70	
Vermögenspooling Fonds Nr. 1	A14N9B	1 / 3	4/7	0,58	0,70	2,07%	7,80	2,01%	-2,90	
Vermögenspooling Fonds Nr. 3	A14N9D	0 / 3	4/7	0,79	1,00	2,53%	9,40	2,01%	-4,40	
Vescore Active Beta AI	A2DUV2	3 / 3	4/7	0,6	-4,50	1,02%	16,3	1,98%	-3,1	
Warburg Pax Substanz	A0RHEV	3 / 3	3/7	0,68	2,80	1,19%	8,80	1,19%	-2,70	
Xtrackers Portfolio Income UE 1D	A1C1G8	0 / 3	3/7	0,65	1,80	k.A.	14,60	k.A.	-4,50	

Quelle: RenditeWerk 2021, Firmenangaben, Morningstar.de; Farlich herausgehobene Fonds = Stiftungsfonds des Jahres 2021;

RenditeWerk +++ Bausteine +++ Fonds für komplexe Depots

Bausteine									
Fondsname	Wkn / ISIN	Art***	Nachhaltig	Risiko	laufende Kosten:	Max. Anteil **	Ertrag 2020	Ertrag 2019	Ertrag 2018
			3/3= sehr starke berücksichtigung	7/7 = sehr hohes Risiko	in %	in %	in %	in %	in %
Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen AI	A12BPQ	AF	2 / 3	4/7	1,01*	80	1	8,1	-12,6
Sarasin-Fairinvest-Universal I	531712	MF	3 / 3	3/7	1	70	-0,1	9,6	-4,1
PIMCO GIS Global Bond ESG F Instit. EUR	IE00BYXVX311	RF	3 / 3	3/7	0,52	60	5,9	5,5	-2,3
iShares Core Euro Corporate Bond	A0RGEP	RF ETF	0 / 3	3/7	0,2	50	2,6	6,3	-1,5
Invesco Euro Bond Fund A	LU0307019926	RF	0 / 3	3/7	1,02	50	4,2	8,5	-1,9
FU Fonds - Multi Asset Fonds I	A12ADZ	MF	1 / 3	5/7	1,03	50	13,7	11	-0,7
Vermögenspooling Fonds Nr. 2	A14N9C	MF	2 / 3	4/7	0,89	50	0,6	13,5	-4
OptoFlex Y	A1J4Y1	HF	0 / 3	4/7	0,17*	50	0,3	11,3	-5,3
UniInstitutional Gl. Convertibles Sustainable	A1W8J1	WAF	2 / 3	4/7	1,00*	40	22	9,4	-5,7
UniInstitutional Gl. Corp. Bds Sustainable	A117X3	RF	2 / 3	3/7	0,68	40	2,9	6,5	-2,7
KEPLER Europa Rentenfonds A	AT0000A20D95	RF	3 / 3	3/7	0,51	40	2,8	9	
LBBW Nachhaltigkeit Renten	A0X97D	RF	2 / 3	2/7	0,69	40	1,8	2,4	-0,6
Sirius 25 – Euro Corporate Bond Fund A	A14UXD	RF	0 / 3	3/7	0,33	40	2,5	5,7	-0,5
Aramea Rendite Plus PF	A141WC	MF	1 / 3	3/7	1,02	40	3	11,4	-8,5
Leading Cities Invest	679182	IF	0 / 3	3/7	1,02	40	2,5	3,4	3
Aachener Spar- und Stiftungs-Fonds	A1H9HS	IF	0 / 3	3/7	0,64	40	-1,8	2,9	3,5
terrAssisi Aktien I AMI	A2DVTE	AF	3 / 3	5/7	0,69	40	7,2		-8,1
Fisch CB Global Opportunistic	A1H862	WAF	0 / 3	5/7	0,65*	30	18	8,8	-4,3
Fisch CB Sustainable Fund	A14V71	WAF	2 / 3	4/7	1,03	30	17,4	11,5	-5,2
HMT Corporates RiskControl ESG	A2JQJ9	RF	2 / 3	3/7	0,73	30	1,6	3,1	
Steyler Fair und Nachhaltig - Bonds	A1WY1P	RF	3 / 3	3/7	0,76	30	1,2	3	0,8
DJE Invest - DJE Stiftungsfonds Renten I	A0RL91	RF	2 / 3	3/7	0,78	30	0,6	2	-1,4
iShares Pfandbriefe UCITS ETF (DE)	263526	PF ETF	0 / 3	2/7	0,1	30	1,5	2,5	0,3
BNP Paribas MacStone P	A2DP6Y	IF	0 / 3	3/7	1,4	30			

RenditeWerk +++ Bausteine +++ Fonds für komplexe Depots

Bausteine									
Fondsname	Wkn / ISIN	Art***	Nachhaltig	Risiko	laufende Kosten:	Max. Anteil **	Ertrag 2020	Ertrag 2019	Ertrag 2018
			3/3= sehr starke berücksichtigung	7/7 = sehr hohes Risiko	in %	in %	in %	in %	in %
UBS-ETF MSCI World Socially Responsible	A1JA1R	AF ETF	2 / 3	6/7	0,38	30	7,6	32	-3,6
UBS ETF MSCI Eur. & Mid. East Soc. Respons.	A1JA1T	AF ETF	2 / 3	6/7	0,28	30	-0,9	31,8	-8,7
BNP Paribas Easy Low Carbon 100 Europe®	A2DPX9	AF ETF	3 / 3	5/7	0,3	30	-1,1	30,7	-8,6
iShares DJ Eurozone Sustainability Sc.	A0F5UG	AF ETF	3 / 3	6/7	0,41	30	-3,9	27,8	-10,4
LIGA-Pax-Cattolico-Union	691565	AF	3 / 3	5/7	1,23	30	-5,4	16,2	-11,2
Invesco S&P 500 High Dividend Low Vola ETF	A14RHD	AF	0 / 3	5/7	0,3	30	-19	21,7	-2,9
Deutscher Mittelstandsanleihen Fonds I	A1J698	RF	0 / 3	5/7	1,4	25	-1,2	6,2	-0,3
EB-Öko-Aktienfonds	LU1787252896	AF	2 / 3	5/7	1,09	25	8,8	31,7	
ODDO BHF Algo Sustainable Leaders	A0RG5Y	AF	3 / 3	5/7	0,74	25	2,2	30,7	-8
LOYS Premium Dividende	A0LFXD	AF	0 / 3	5/7	0,99	25	-7,5	18	-14,8
x-trackers II IBOXX GLOB. INFL.-L.	DBX0AL	RF ETF	0 / 3	3/7	0,25	20	7,8	4,6	-2,3
Berenberg Credit Opportunities	A2JKFV	RF	0 / 3	4/7	0,81	20	10,15	9,2	
Deka-MultiFactor Global Corporates HY I	DK0LLH	RF	0 / 3	3/7	0,58	20	3,8	9,6	-4,7
BayernInvest Euro Covered Bond Fd InstAL	LU1532479786	RF	0 / 3	3/7	0,74	20	2,4	3,4	-0,3
IIV Mikrofinanzfonds	A1H44S	RF	3 / 3	2/7	1,44	20	1,32	1,67	1,56
Amundi INDEX FTSE EPRA NAREIT GLOBAL	A2H9Q1	IF ETF	0 / 3	5/7	0,24	20		23,9	
Strategie H&H	A0M6MU	AF	0 / 3	4/7	1,61	20	1,8	10,5	-11,5
OekoWorld ÖkoVision Classic A	A1C7C2	AF	3 / 3	6/7	2,51*	20	14,6	25,9	-8,3
Morgan Stanley Global Brands Equity Income	A2APRD	AF	2 / 3	5/7	1,04	20	2,4	27,8	1,6
BNP Paribas Easy JPM ESG EMBI Global Div. Comp.	LU1291092036	RF ETF	2 / 3	3/7	0,25	15	-3,3		
EB - Sustainable Emerging Market Corporate Bond	A2JF7T	RF	2 / 3	3/7	0,67	15	3,2	9,3	
AXA IM WAVe Cat Bonds Fund	A2DKNT	RF	0 / 3	3/7	1,13	15	1,9	0,3	-0,7
T. Rowe Price Funds SICAV - US High Yield Bond Fd	A2JQAY	RF	0 / 3	4/7	1,32	15	-0,9	14,4	
AXA IM Fixed Income IS - US Short Dur. HY F D.	A0MP9C	RF	0 / 3	3/7	1,23	10	1,2	4	-2,3

RenditeWerk +++ Bausteine +++ Fonds für komplexe Depots

Bausteine									
Fondsname	Wkn / ISIN	Art***	Nachhaltig	Risiko	laufende Kosten:	Max. Anteil **	Ertrag 2020	Ertrag 2019	Ertrag 2018
			3/3= sehr starke berücksichtigung	7/7 = sehr hohes Risiko	in %	in %	in %	in %	in %
Lupus alpha Volatility Risk-Premium	A1J9DU	HF	0 / 3	3/7	1,11*	10	-7,4	7,8	-7,1
Lyxor MSCI Emerging Markets (LUX) UCITS ETF	ETF127	AF ETF	0 / 3	6/7	0,14	10	7,5	21	-11,2
Lyxor DivDAX (DR) UCITS ETF I D	ETF003	AF ETF	0 / 3	6/7	0,25	10	1,9	23,1	-16,5
WI Global Challenges Index-Fonds S	A2DL4N	AF ETF	3 / 3	6/7	0,57	10	12,3	36,2	
Fortezza Finanz - Aktienwerk I	A1T6TU	AF	0 / 3	5/7	0,44*	10	20,1	17,4	-18,2
Metzler European Smaller Companies Sustainability	A0YAYL	AF	2 / 3	6/7	0,79	10	15	31,6	-15
Gamax Fund - Junior I	A1JU6B	AF	0 / 3	5/7	1,16*	10	14,4	22,9	-4,5
RobecoSAM Sustainable Eur. Equities Class	A0CATQ	AF	2 / 3	6/7	1,43	10	-7,1	25,5	-6,9
Schroder ISF Frontier Markets Eq.	A110T7	AF	0 / 3	5/7	2*	10	-7,7	15,7	-16
Ve-RI Listed Infrastructure I	A0MKQN	AF	0 / 3	5/7	1,05	10	-14	19	1,3
Prima Globale Werte	A0D9KE	AF	2 / 3	5/7	1,5	10	11,3		
Lyxor Bloomberg Equal-weight Commodity ex-Agr.	ETF090	ARF	0 / 3	5/7	0,3	5		17	-5,7
Partners Group Listed Invested Inv.	A0B61A	AF PE	0 / 3	7/7	1,43	5	3,6	43,9	-8,7
Lyxor FTSE China A50 UCITS ETF I D	ETF024	AF ETF	0 / 3	7/7	0,4	5	21,5	37,9	-24
KBC Eco Fund Alternative Energy	A0B6LF	AF	3 / 3	7/7	1,82	5	73,1	36,3	-15,7
Pictet - Robotics HI EUR	A141RA	AF	0 / 3	6/7	1,19	5	34,8	40,4	-5,9
Chainberry Equity S	A2JF9A	AF	0 / 3	5/7	0,9*	5	34	21,6	
Nordea-1 Emerging Stars Equity Fund	A1JHTL	AF	1 / 3	6/7	1,82	5	25,4	32,4	-17,9
Atlantis Japan Opportunities Fund	IE00B5TB9J06	AF	0 / 3	6/7	1,77	5	20,2	44,8	-13,8
LBBW Global Warming	A0KEYM	AF	3 / 3	6/7	1,67	5	16,1	32	-5
The Digital Leaders Fund	A2PB6M	AF	0 / 3	6/7	1,1	5	45,3		

Quelle: RenditeWerk 2021, Firmenangaben, Morningstar.de; * Zu den fixen Gebühren kommt eine Gewinnbeteiligung; ** RenditeWerk empfiehlt maximal diesen Anteil des Stiftungsvermögens in den Fonds zu investieren. Achtung: Mehr Beratungsbedarf; ***AF = Aktienfonds, ETF = Exchange Traded Fund; HF = Hedgefonds; IF = Immobilienfonds; PE = Private Equity; RF = Rentenfonds; WAF Wandelanleihenfonds; Farblich gekennzeichnete Fonds sind Stiftungsfonds des Jahres.